

Thorner Presse.



Bezugspreis:

für Thorn und Vorstädte: frei ins Haus vierteljährlich 2,25 M., monatlich 75 Pf., in der Geschäfts- und den Anzeigebestellen vierteljährlich 1,80 M., monatlich 60 Pf.; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2,00 M. ohne Bestellgeld.

Ausgabe:

täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:

Katharinenstraße 1.

Telegraphisch-Anschluß Nr. 57.

Anzeigenpreis:

die Zeilspalte oder deren Raum 15 Pf., für totale Geschäfts- und Privat-Anzeigen 10 Pf. — Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorn, Katharinenstraße 1, den Vermittlungsstellen „Zentralbank“, Berlin, Haase u. Bogler, Berlin und Königsberg, sowie von allen anderen Anzeigen-Vermittlungsstellen des In- und Auslandes. Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

Nr. 216.

Sonntag den 14. September 1902.

XX. Jahrg.

Ein Blick in die Agitationswerkstatt des Freisinn.

In Kreisen unserer Freisinnigen, schreibt die Berliner „Post“, scheint der Gedanke, daß die Getreidepreise voraussichtlich zurückgehen werden, arge Befürchtungen zu verursachen. Man sollte es nicht für möglich halten, aber es ist so, daß manchen von den Leuten, die seit Jahr und Tag mit dem Schlagworte vom „Brotwucher“ im Lande kreben, jetzt ein Sinken der Getreidepreise höchst unerwünscht kommen würde. Ein freisinniges Provinzblatt, das nicht selten aus einer parlamentarischen freisinnigen Quelle in Berlin gepreßt sein soll, hat vor einigen Tagen aus Berlin einen Artikel gebracht, der wohl wegen der begrenzten Verbreitung des Blattes nicht die Beachtung gefunden hat, die ihm unstreitig gebührt — weniger wegen seiner sachlichen Bedeutung als wegen des Lichtes, das er auf die freisinnige Volksgemeinschaft fallen läßt. Es heißt nämlich in dem Artikel, die diesjährige Ernte werde, wenn sich ihre Ergebnisse auch noch nicht genau übersehen ließen, doch nach der bis jetzt möglichen Wahrscheinlichkeitsrechnung ihre Vorgängerinnen erheblich überholen. Man müsse daher auf einen Abstieg der Getreidepreise gefaßt sein, und da nun „niedrige Getreidepreise die besten Bundesgenossen der Agrarier“ seien, so wäre mit dem Argument der Brotvertheuerung wenig anzufangen, sobald die Getreidepreise einen verhältnismäßig niedrigen Stand erreicht hätten.

Das ist ein recht interessantes Bekenntnis. Man liest es nicht nur zwischen den Zeilen, welche einen üblen Strich durch die Rechnung der Brotwucherscheier jetzt ein Nachlassen der Getreidepreise machen würde. Ihre schönste Wahlparole schwämme ihnen damit fort und verhältnismäßig niedrige Getreidepreise als die „besten Bundesgenossen der Agrarier“ müssen demnach die verhassten Feinde der Brotwucherscheier sein. Das rückt freilich die Volksgemeinschaft des Freisinn in eine eigentümliche Beleuchtung. Sie, die sich sonst so andringlich dem „kleinen Manne“ anpreisen, würden jetzt nach der ganzen Tonart des in Rede stehenden Artikels gern möglichst hohe Brotpreise sehen, um das Volk durch den Hinweis darauf um so nachdruckvoller aufheben zu

können. Die Geständnisse des Artikels sind ebenso werthvoll wie erbanlich. Falls nun wirklich ein Sinken des Preises eintritt, worauf man „gefaßt“ sein müsse, dann soll zwar nach wie vor auf die „verheerende Wirkung der Hölle“ hingewiesen werden, das Hauptgewicht soll aber nicht mehr auf den „Brotwucher“, sondern auf die „Gefahr eines Zollkrieges“ gelegt werden. Diese Gefahr bleibe bestehen, ob wir hohe oder niedrige Getreidepreise hätten. Aber auch diese „Gefahr“ läßt sich dem Volke nur schreckhaft vorpiegeln, wenn man ihm den falschen Glauben beibringt, nur Freisinnige und Sozialdemokraten seien Handelsvertragsfreunde, die Regierung und die für den Zollschutz eintretenden Parteien aber Gegner derselben. Demgemäß verfährt denn der Artikel auch, der ganz ungeniert von „Handelsvertragsfreunden“ im Gegensatz zur „Schutzollliga der Agrarier und Industriellen“ die Rede. Die Mücke, die dieser Erguß in die freisinnige Agitationswerkstatt thun läßt, sind ebenso lehrreich wie werthvoll — und werden hoffentlich im Wahlkampfe nicht wieder vergessen.

Politische Tageschau.

Erhebungen über Arbeitslosigkeit werden vom Handelsminister und vom Minister des Innern ange stellt. Sie lassen Ermittelungen darüber anstellen, in welchen Gegenden im kommenden Winterhalbjahr voraussichtlich Arbeitsmangel eintreten wird und welche Mittel zur Verhinderung der Arbeitslosigkeit zu ergreifen sein werden.

Kaiser Franz Josef, der deutsche Kronprinz sowie die Offiziere der Manöveroberleitung sind am Freitag früh 7 Uhr bei regnerischem Wetter ins Manöverfeld bei Sasvar geritten. Bei dem Empfang des deutschen Kronprinzen auf dem Bahnhof am Donnerstag sagte der Obergespan Kramolin: „Wir sind tief bewegt vor Freude, den liebreichsten Gast unseres allerseits von Verehrung umgebenen Königs in unserer Mitte ehrfurchtsvoll begrüßen zu dürfen.“ Der Kronprinz erwiderte, er freue sich ungemein, nach Ungarn gekommen zu sein und hoffe, sich hier wohl zu fühlen.

Der Khedive von Ägypten ist am Mittwoch Abend aus Paris in Wien eingetroffen.

Der holländische Kriegsminister Generalleutnant Vermeulen hat interimistisch das Kolonialministerium übernommen.

Vom Aufenthalt der Buren generale in Amsterdam wird der „Frei. Btg.“ vom Donnerstag folgendes berichtet: Am Bahnhof antwortete Delarey auf eine Ansprache des Baron Koell, daß ihre Reise nach Amsterdam keinerlei politischen Zwecken gelte. Auch seien die Generale nicht zu Ehrungen nach Amsterdam gekommen, aber man habe nach reiflicher Erwägung geglaubt, die Hand nicht abweisen zu sollen, die als erste sich in Madeira schon ihnen entgegenstreckte. Obwohl die Generale lieber nach ihren Familien zurückgekehrt seien, hätten sie doch das Opfer gebracht, nach Europa als Abgefertigte zu gehen und mit Beiseiteziehung der Politik für ein gebrochenes Volk zu wirken, wo Arm und Reich jetzt genöthigt sei, mit dem Gute in der Hand zu laufen, um für die Lebensbedürfnisse zu sorgen. — Auf den Straßen wogten gewaltige Mengen. Es gab eine großartige Demonstration, während die Generale nach der Kirche am Dam fuhren, die gedrückt voll war. Im Rathhaus hielt Dewet eine längere, nach seiner Art oft von humoristischen Einfällen begleitete Rede. Er sagte: Auf Zweifel an der Zukunft von Transvaal gebe das Burenrechtwort Antwort: „Salt Deinen Weg gradaus und geh' ihn durch!“ Dieser Weg sei für jetzt, treue Unterthanen zu sein. Zeige England Großmuth, Ehrlichkeit und Gerechtigkeit, so werde es in den gewesenen Republiken so treue Unterthanen finden wie wenig in seinen Landen. Wenn nicht, so werde man mit Feder und Wort Gerechtigkeit zu erlangen suchen. Das sei das gute Recht des Unterthanen. Dewet bezeichnete als Zweck ihrer Reisen, Gelder zu sammeln, einmal um einen Fonds zu bekommen für die Ausbreitung des Schulwesens; nur hierdurch könne die Nationalität erhalten werden, nachdem die Unabhängigkeit verloren ging. Dann aber gelte es vor allen Dingen, Gelder zur Unterstützung zu bekommen. Er fügte hinzu, daß bei der Vertheilung nur die Bedürftigsten bedacht werden sollen und nicht die, welche sich durch theilweisen Landverkauf wieder aufhelfen können. Dewet schloß, indem er vorher einen Augenblick innehielt, den Schirm in den Teppich hobte und die Augen wie zum Gebet schloß: „Ist

es wirklich Gottes Wille, daß wir Nachkömmlinge der Hugenotten Unterthanen Englands sein sollen, dann werden wir es bleiben, so lange Gott will!“ Hieran schloß sich eine Volksversammlung. Im Palais für Volksfleisch warteten etwa 6000 Menschen still auf die Generale, während die Orgel spielte. Die Generale nahmen nach ihrer Ankunft auf der Tribüne eines Nebensaales Platz und vor ihnen defilirten schweigend Abgeordnete von 88 Vereinen, darunter ebenso Offiziere und Lehrer wie Fischer in Nationaltracht und Arbeiter. Ein dramatischer Zwischenfall ereignete sich, als ein starker Trupp zurückgekehrter Kriegsgefangener aus Vermeulen erschien und deren Führer ehrebetig, aber mit lauter Stimme eine 10 Minuten lange Unterredung verlangte. Auf der reichgeschmückten Tribüne des großen Saales, auf die sich nun die Generale unter dem Jubel der Massen begaben, sprachen Botha, Dewet und Delarey nacheinander zum Volke. Botha sprach von den Holländern, die mitgejochet haben, und wies auf Slegkamp, worauf dieser ein Hoch ausbrachte, in welches das Volk brausend einstimmte. Für den, der eine antienglische Kundgebung erwartete, war diese erste Versammlung, in der die Generale sprachen, eine Enttäuschung. Die Generale betonten einstimmig, daß sie als englische Unterthanen keine böse Saat gegen England streuen wollen. Dewet weist am unwiderstehlichsten durch seine frischen Scherze die Massen mit. Nach seinen trefflich angebrachten Redepausen und wichtigen Effekten ist er der geborene Volksredner.

Der französische Marineminister Pelletan und der Justizminister Vallé haben eine Reise nach Corsica und Tunis angetreten.

Eine „Liga des heiligen Martin“ hat, wie der Pariser „Figaro“ mittheilt, eine Anzahl zumeist der Aristokratie angehöriger Personen für die Aufrechterhaltung des Glaubens und für die Unterstützung der Geächteten gebildet. Vorläufig wird die Liga ihre Thätigkeit ausschließlich den Diözesen des südfranzösischen Südwestens widmen. In jedem Bezirk soll eine Ortsgruppe ins Leben gerufen und überall sollen Privatschulen mit weltlichen Lehrkräften eröffnet werden. Ferner will man in jeder Gemeinde eine Kloster Schwester aufstellen, die die Kranken-

Ausgestochen.

Roman von A. Warb.

(Nachdruck verboten.)

68. Fortsetzung.

„Ja — alles.“
Sie blieb eine Weile still. Ach! es war so süß, noch einmal in den Armen, an dem Herzen des Geliebten zu ruhen.
Jedes tröstende, Gerhards warmem Herzen entquellende Wort grub sich tief in Marias Seele, eine wunderbare Ruhe überkam sie allmählich; der feste Wille gab ihr Kraft, mit zitternder Stimme ihre Beichte zu beginnen:
„Ich verlebte eine sonnige Kindheit. Meine Eltern waren die Güte selbst, voller Nachsicht, ach, zu nachsichtig gegen meine vielen Fehler; ich war eigensinnig, launisch, wild wie ein Junge; sicher hatten unsere Diensthofen häufig unter den Ungezogenheiten des verwöhnten Kindes zu leiden. — Unser Familienglied erlitt die erste Trübsung, als Mama zu kränkeln anfing. Der Arzt verordnete eine Kur in Wildbad; wir reisten hin; Mama gebrauchte die Bäder mit scheinbar bestem Erfolg; sie fühlte sich gekräftigt; ja, wie sie behauptete, gesund, als wir nach mehrwöchiger Kur Wildbad wieder verließen. Mamas Kräfte zu schonen, sollte der lange Weg nach B. nicht in einer Tour zurückgelegt werden; in Frankfurt — Marias Stimme bebte heftiger — „wurde der erste längere Aufenthalt genommen; wir lernten die meisten Sehenswürdigkeiten der schönen Mainstadt kennen, verlebten ein paar herrliche Tage — war Mama zu abgepannt,

uns zu begleiten, gingen meine Schwester und ich —“

Eine unwillkürliche Bewegung Gerhards ließ die Sprecherin innehalten.

„Deine Schwester?“ wiederholte er befreudet, „Du hastest also — hast vielleicht noch eine Schwester? Sollte am Ende jene Baronin in S., wie heißt Sie doch? — und —“

Er unterbrach sich, gespannt aufhorchend; feste Schritte wurden hörbar, der rasch Näherkommende pfliff laut eine Stranzische Walzermelodie. Eine Unmuthswolke überflog Burghausens Gesicht, die Störung gerade jetzt kam ihm mehr als unerwünscht — sich dem Späherblicke Reinholds — kein anderer konnte der Nahende sein — unbemerkt zu entziehen, war es zu spät.

„Gaffe Dich, Lieblich!“ flüsterte er hastig, in bittendem Tone — „wir dürfen Reinhold nicht merken lassen, daß besonders in uns vorgeht.“

Maria nickte still, entwand sich Gerhards Armen und setzte, einer plötzlichen Eingebung folgend, ihren breitrandigen Hut auf, ihn so tief in die Stirn rückend, daß in dem Dämmerlicht niemand in ihrem beschatteten Antlitz die Zeichen inneren Kampfes lesen konnte.

Freiherr von Ellingen schien überrascht, als er plötzlich vor dem Paare stand.

„Ah!“ — sagte er verbindlich grüßend — „da treffe ich die Herrschaften noch an — ein Glück, auf welches ich kaum noch zu hoffen wagte.“

„Mein Lieb süßte sich ermüdet —“ ver- setzte Burghausen in vollkommen beherrschtem

Tone, „deshalb ruhten wir hier ein Weilchen. Als wir Dich kommen hörten, beschloßen wir, zu warten; nun können wir den Weg gemeinsam fortgehen.“

„Unvergleichlich lebenswürdig! Wenn ich nicht fürchten muß, ein tranliches tête-à-tête zu führen.“

„Bewahre!“ Wie gesagt, wir warteten auf Dich.“

„In der That, eine Ehre, die ich gebührend zu schätzen weiß“, entgegnete er mit leisem Spott.

„Du hast doch nichts dagegen, Reinhold —“ bemerkte Burghausen, hauptsächlich nur, um das Gespräch in Gang zu erhalten — „wenn wir etwas schneller ausbrechen.“

„Es ist kühl geworden; ich sehe, Maria friert“, sagte Gerhard weiter.

Er zog das Tuch, das Maria leicht um ihre Schultern geschlagen hatte, fürsorglich höher.

Sie lächelte ihn dabei dankbar an. „Mich überfiel“, sagte sie, wie sich entschuldigend, „nur beim Aufstehen ein vorübergehendes Frösteln.“

„Da hörst Du es, Onkel Gerhard“, erzählte lebhaft der Freiherr. „Es war, verzeihe, unbesonnen, Deine schöne Braut um meinethwillen einer Erkältung auszusetzen. Ich konnte ja nicht ahnen, daß die Herrschaften auf mich warteten, hätte mich sonst beeilt, Euch einzuholen, und nicht noch lange bei dem Diebesgefindel, das da am hell lichten Tage stiehlt, aufgehalten. Diese Schraders sind durchweg verkommene Subjekte, besonders die Fran — aber irre ich nicht, Fräulein

Maria, scheint Ihnen das widerliche Weiß nicht fremd zu sein?“

„Er hat jedes Wort gehört — dann mit der Entschiedenheit gesprochen und weiß nun alles!“ durchzuckte es Maria. Sie begriff nicht, daß ihr vor Schreck, Scham und Schmerz wild pochendes Herz nicht plötzlich stille stand — und wunderte sich über den ruhigen Klang ihrer Stimme, als sie ohne Bögen Antwort gab:

„Nein!“

Aus dem kurzen, ruhigen Nein klang es zugleich wie die Ablehnung einer weiteren Frage. Ohne unhöflich zu sein, durfte der Freiherr nun eine solche jetzt nicht wagen. Er mußte sich vorläufig damit zufrieden geben, daß die stolze Maria Tschmar ihre Bekanntschaft mit der verworfenen Person zugestand.

Im Schlosse angelangt, fand Maria für's erste nicht Zeit zum Nachdenken über das, was geschehen, und was nun zu thun ihr übrig blieb. Die Freisrau harte bereits ungeduldig auf ihre und Gerhards Rückkehr; die Kranke bedurfte der gewohnten Dienstleistungen von der Hand der Gesellschafterin. Ihre vielfachen Pflichten nahmen die Lebt- erwähnte für den Rest des Tages vollständig in Anspruch.

Noch nicht, solange Maria auf Schloß Ellingen weilte, hatte sie eine so heitere Stimmung gezeigt, wie an diesem Abend. Sie betheiligte sich nicht nur in lebhafter Weise an der Unterhaltung, gleichviel, auf welches Gebiet sie hinüberspielte, sie wußte sie auch immer neu anzuregen, damit nur

pflege übernehmen soll; um etwaigen Schwierigkeiten von Seiten der Behörden aus dem Wege zu gehen, werden die Kloster-schwester ihre geistliche Tracht ablegen. — Wie aus Brest gemeldet wird, haben infolge der Befehle der Mädchenkassen in Gleden mit weltlichen Lehrerinnen der Matre und der Gemeinderath des Ortes das Gesuch um Amtsenthebung eingereicht.

In Barcelona verhaftete die Polizei fünf Anarchisten. Der Generalkapitän ist entschlossen, den ansässigen Arbeitern gegenüber keine Rücksicht zu nehmen. Der Ausstand der Maurer dauert fort.

Die Republik Kuba braucht Geld. Die am 6. August vom kubanischen Senat genehmigte Vorlage, wonach die Regierung zur Aufnahme einer Anleihe von 35 Millionen Dollars ermächtigt wird, ist jetzt auch von der kubanischen Kammer angenommen worden. Die Bill geht nunmehr an eine gemeinsame Kommission beider Häuser des Parlaments.

Der Präsident von Nicaragua ist über Corinto zu einer Besprechung mit dem Präsidenten von Honduras nach Fonseca-Bai abgereist.

Die provisorische Regierung von Haiti hat sich bekanntlich neulich gemüßigt gesehen, ihre Häfen für den Verkehr als geschlossen zu erklären. Dabei hat sie aber nicht mit den Vereinigten Staaten gerechnet. Die Regierung der Vereinigten Staaten wird es nämlich, so meldet das Bureau Neuter aus Washington, nicht zulassen, daß die Anordnung der haitianischen Regierung betreffend Schließung gewisser von der Partei des Präsidenten Firmin besetzten Häfen den Handel mit diesen Häfen störe, wenn nicht die haitianische Regierung entweder die Infurgenten vertreibt oder eine effektive Blockade aufrecht erhält.

Die Meldung daß der haitianische „Admiral“ Millie nebst zwei Offizieren mit dem „Crête à Pierrot“ gesunken und umgekommen sei, als der „Panther“ das Schiff bombardierte, ist erfunden; schon die amtliche deutsche Darstellung des Vorfalles besagt ja, daß das haitianische Kanonenboot vor dem Ausbruch des Brandes und dem Bombardement von der Mannschaft geräumt war. Millie war während des ganzen Vorfalles überhaupt nicht auf dem Schiffe anwesend, sondern befand sich an Land. Einem in Newyork eingegangenen Telegramm aus Port au Prince zufolge bereiten die Regierungstruppen einen Angriff auf Gonaves vor. Der auf Seiten Firmins stehende General Chicoye, der beschuldigt wird, die Stadt Petit-Goave in Brand gesteckt zu haben, wurde durch ein Militärgericht zum Tode verurtheilt und hingerichtet.

Die Eingeborenen in Nordtransvaal scheinen den Engländern vorläufig anzuwerfen zu wollen. Die Londoner „Morning Post“ meldet unterm 9. d. Mts. aus Petersburg: Fünf Händlinge des Bontpanberggebietes erklärten sich bereit, die Waffen unter der Bedingung abzugeben, daß die Oberhäuptlinge ihre Waffen behalten dürfen. Der Vorschlag wurde von den Behörden angenommen.

In China scheinen bei einem Theil der Bevölkerung die Lehren der fremden Mission nichts gefruchtet zu haben. Zeugniß davon legt ab folgende Meldung des ja keine Pause eintrat. Parpurofen blühten auf Marias Wangen, in ihren sonst so schwermüthigen Augen brannte ein fremdes Feuer; die neuen Reize verliehen ihrer Schönheit einen verführerischen Zauber, der Reinholds heißes Blut entflammte. Sein Blick hing mit verzehrender Leidenschaft an dem holden Geschöpf, dessen Besiß er mehr denn je seinem Onkel mißgönnte. Während er, angeregt durch Marias verändertes Benehmen, in Lebenswürdigkeiten sich überbot, erwog sein begehrlischer Sinn im Stillen, durch welche Mittel es ihm gelingen könnte, die süße Braut dem pedantischen Gelehrten abzuwinden zu machen.

Es gewährte ihm eine boshafte Freude, zu sehen, daß, je lauter und übermüthiger er und Maria mit einander sich unterhielten, scherzten und lachten, Gerhard um so stiller wurde. Er schien sichlich verstimmt über den Vorzug, der — Reinhold — heute von dem schönen Mädchen zu theil wurde.

Nicht vor Aerger und Neid — darin irrte der eitle Ellingen — verstimmt Burg-hausen, sondern aus wachsender Besorgniß um seine Braut, deren ganzes Thun und Wesen ihm seltsam fremd anmüthete. Mit dem Scharfblick der Liebe erkannte er, daß ihr lebhaftes Sprechen, ihr heiteres Lachen erkünstelt waren, um eine innere angstvolle Spannung und Aufregung zu verdecken. Sonst geizend mit jeder Minute, die er mehr die Gegenwart des theuren Mädchens genöth, athmete er heute erleichtert auf, als Frau Agathe das Zeichen zum Ausbruch gab.

(Fortsetzung folgt.)

„Reuter'schen Bureau“ aus Peking vom Donnerstag: Zwei französische Beamte der Luha-Eisenbahn wurden zwischen Peking und Baotung von Chinesen angegriffen und beinahe getödtet; eine große Summe Geld die zur Lohnzahlung an die Arbeiter bestimmt war, wurde geraubt.

Deutsches Reich.

Berlin, 12. September 1902.

Seine Majestät der Kaiser ist um 5^{1/2} Uhr abends aus dem Manövergelände auf der Wildparkstation eingetroffen und begab sich zu Wagen nach dem Neuen Palais.

Der Kaiser hat, wie jetzt im „Reichsanz.“ amtlich bekanntgegeben wird, dem Könige von Italien die Kette zum Schwarzen Adlerorden verliehen.

Der König von Sachsen trifft morgen zum Besuch des Kaiserpaars im Neuen Palais bei Potsdam ein.

Der Kultusminister Dr. Studt ist nach Karlsbad abgereist.

Der Vizepräsident der Reichsbank Geh. Oberfinanzrath Dr. Gallenkamp feierte an diesem Mittwoch bei voller Rüstigkeit und Frische seinen 70. Geburtstag.

Im nächsten Jahre feiern verschiedene hannoversche Regimenter das Fest ihres hundertjährigen Bestehens. Der Kaiser wird diesen Festen bestimmt beiwohnen, wie er dem englischen General Hamilton gelegentlich eines Gesprächs dieser Tage mitgetheilt hat. Der Kaiser unterzieht sich längere Zeit mit dem englischen General, denn es interessirte ihn, zu hören, daß der General j. Z. ein Jahr in Hannover am Hofe König Georgs von Hannover geweilt hat. Kaiser Wilhelm hat General Hamilton zur Theilnahme an den Regimentsfeiern eingeladen.

Um überseeische Expeditionen vorzubereiten und zu leiten (Schiffe zu chartern und auszurüsten) wird am 1. November beim Reichsmarineamt eine Abtheilung für Seetransportangelegenheiten errichtet. Die im Kriegsministerium errichtete provisorische „ostasiatische Abtheilung“ wird mit dem 31. Oktober aufgelöst.

Mit dem ersten deutschen Kolonialkongress, der am 10. und 11. Oktober im Reichstagsgebäude stattfindet, ist eine Ausstellung verbunden, welche umfaßt: 1. eine Ausstellung der Ergebnisse der vom kolonialwirtschaftlichen Komitee, wirtschaftlichem Ausschuß der deutschen Kolonialgesellschaft, ausgeführten Expeditionen; 2. eine Kartenausstellung, welche ein Bild von der in unseren Kolonien geleisteten geographischen Arbeiten giebt; 3. eine Ausstellung von Diagrammen, Bildern und sonstigen auf unsere Kolonien bezüglichen Darstellungen und Gegenständen, soweit der verfügbare Raum ausreicht.

Der 26. deutsche Juristentag ist heute geschlossen worden. Die Kartellfrage soll noch einmal auf dem nächsten Juristentage besprochen werden, ebenso die Frage betr. das Recht am eigenen Bild.

Auf der Delegirtenversammlung des Zentralverbandes deutscher Industrieller, welche in Düsseldorf tagte, erklärte der Vorsitzende des Verbandes, Herr Sencke, daß er demnächst aus der Stellung eines Vorsitzenden des Direktoriums der Krupp'schen Werke ausscheiden werde und deshalb seine Stellung als Mitglied des Direktoriums des Zentralverbandes niederlege. Die Versammlung aber wählte Herrn Sencke wieder zum Vorsitzenden des Direktoriums. Dieser erklärte, daß er künftig seinen Wohnsitz näher als bisher an Berlin verlegen werde, und so werde er sich auch den Geschäften des Zentralverbandes intensiver, als dies früher möglich gewesen wäre, widmen können.

Weihnachtspakete an Angehörige der Ostasiatischen Besatzungsbrigade wollen die Ahdereisen der Reichspostdampfer freischief von Hamburg nach Schanghai und Tientsin befördern. Im Anschluß an dieses Angebot ist von der Firma Matthias Rhode u. Co. in Hamburg die gebührenfreie Expedition der Weihnachtssendungen, welche nach Maßgabe dieser Bekanntmachung zur Auflieferung gelangen, übernommen worden.

Der Zentralverband von Ortskrankenkassen im deutschen Reich hält am 6., 7. und 8. Oktober seine Generalversammlung in Hamburg ab. Auf der Tagesordnung stehen namentlich eine große Reihe von Anträgen zu der in Vorbereitung befindlichen Revision des Krankenversicherungsgesetzes, Vorträge über Alkohol und Krankenkassen, Fürsorge für Erholungsbedürftige, Arbeitslosenversicherung und Krankenkassen.

Norderney, 11. September. Reichskanzler Graf von Bülow unternahm heute mit dem Droyddampfer „Nixe“ einen Ausflug nach Helgoland, an welchem unter anderen die Reichstagsabgeordneten Freese (Bremen), Hintelen (Trier), Graf von Arnim-Muskau und Prinz von Arenberg, Oberbürgermeister Wittling-Pofen, Graf v. Blessen-Siergaden,

Prinz und Prinzessin Johann Arenberg und Konjul Achelis-Bremen theilnahmen.

Darmstadt, 12. September. Heute Nachmittag erfolgte in Anwesenheit des Großherzogs und der Prinzessin Elisabeth von Hessen, der Prinzessin Ludwig von Battenberg und Kinder, der Prinzessin Friedrich Karl von Hessen und des Prinzen und der Prinzessin Franz Josef von Battenberg die feierliche Enthüllung des von hessischen Frauen und Jungfrauen gestifteten Denkmals für die am 14. Dezember 1878 verstorbene Großherzogin Alice von Hessen. Die Festrede hielt die Schriftstellerin Fräulein Dr. Mensch-Darmstadt. Nachdem die Hülle des Denkmals gefallen, übernahm Oberbürgermeister Morneweg das Denkmal in den Schuß der Stadt und brachte ein dreifaches Hoch auf den Großherzog aus. In seiner Erwiderung dankte der Großherzog, besonders auch der Freifrau von Heyl als der Vorsitzenden des Denkmalsausschusses. Nach der Besichtigung des Denkmals wurden zahlreiche Kränze niedergelegt. Anlässlich der Feier wurden eine Anzahl von Auszeichnungen verliehen. Der Schöpfer des Denkmals Bildhauer Ludwig Habich erhielt den Titel Professor.

Vom Kaisermanöver.

Se. Majestät der Kaiser brachte die Nacht im Bivak bei Weikensee zu und führte auch am Freitag das Kavalleriekorps, welches mit dem blauen dritten Korps von Norden her gegen Kalau anrückte. Hier hatte sich das rothe fünfte Korps mit der Front nach Norden aufgebaut. Ein festes, langandauerndes Gefecht entwickelte sich. Der Kaiser machte mit dem Kavalleriekorps eine Umgehung und attackirte das fünfte Korps von Süden her. Nach Schluß des Manövers hielt der Kaiser Kritik und kehrte über Schwiebus nach dem Neuen Palais zurück. Dem Manöver wohnten wiederum die Prinzen und fremden Offiziere bei. — Von anderer Seite wird noch berichtet: Der heutige letzte Tag der diesjährigen Kaisermanöver endete zu Ungunsten des fünften Korps. Es hatte abermals gegen eine große numerische Uebermacht zu kämpfen, indem das Kavalleriekorps unter Befehl des Kaisers auf der Seite des dritten Korps schloß.

Aus Anlaß der Kaisermanöver veröffentlicht der „Reichsanzeiger“ auf sechs Spalten Ordensauszeichnungen, die Offizieren und Unteroffizieren des 3. und 5. Armeekorps verliehen worden sind. Der kommandirende General des 3. Armeekorps, General von Lignitz, hat den Schwarzen Adlerorden, der kommandirende General des 5. Armeekorps, General von Stillpnagel, das Großkreuz des Roten Adlerordens mit Eichenlaub erhalten. Den Adelstitel hat der Kommandeur des 19. Infanterieregiments, Oberst Rueder, erhalten.

Gelegentlich der diesjährigen Kaisermanöver wurden ganz neuartige Versuche bei den beteiligten Maschinengewehr-Abtheilungen gemacht, über deren Einzelheiten jedoch noch das Dunkel des Dienstgeheimnisses obwaltet. Aus jedem der sechs Maschinengewehre können pro Minute bis 500 Schuß, von der Abtheilung also im ganzen 2800 bis 3000 Schuß abgegeben werden.

In einem Artikel über die Fragen der Erziehung, in dem auch die deutschen Kaisermanöver erwähnt werden, rühmt der Londoner „Daily Telegraph“ aufs höchste die deutschen Erziehungsgrundsätze und sagt: Kaiser Wilhelm und die Deutschen sind nicht nur im Stande, die größte militärische Kampfesorganisation zu erhalten, sondern auch eine Flotte zu bauen, die in ihrer Organisation gegen keine andere von ihrer Größe zurücksteht. Diese Flotte ist gegenwärtig in der Größe beschränkt, wie es auch das englische Landheer ist; aber sie besitz eine unbefruchtete, vollkommene Kriegstüchtigkeit. Während die englische Armee nach einer solchen immer noch tappt.

Ausland.

Madrid, 11. September. Eine verdächtige Krankheit ist in Pajos de Vorben aufgetreten. Arztlicherseits glaubt man, daß es sich um eine Art Cholera handelt, gewisse Fälle zeigen jedoch Symptome von gelbem Fieber.

Newyork, 11. September. Der Korrespondent des „New York Herald“ in Rio de Janeiro berichtet: Das amerikanische Schlagschiff „Jowa“ ist bei der Insel Santa Catharina aufgelaufen. Der brasilianische Marineminister entsandte ein Kriegsschiff zur Hilfe.

Provinzialnachrichten.

Culmbach, 12. September. (Verschiedenes.) Einen Ausflug nach Grzywna unternahm die höhere Privatmädchenschule. Der Abmarsch der Schülerinnen, unter Leitung ihrer Lehrerinnen, erfolgte um 2 Uhr. Im wänerischen Lokale vergnügte sich die fröhliche Schaar bei Spiel und Tanz bis gegen Abend aufs Beste. — Ein Automobil, welches gestern Nachmittag die Culmer- und Thorerstraße passirte, löste eine große Kinderchaar an, von denen sich zwei anhängen wollten, aber dabei

zu Fall kamen und sich leichte Verletzungen an den Armen zuzugien. — Der Birkus Brumbach ist hier eingetroffen und giebt am Sonnabend und Sonntag Abend seine Vorstellungen.

Briefen, 11. September. (Zum Selbstmorde) des Gutsverwalters Bienen-Buchungen wird uns mitgetheilt: Herr B. hat seinen Bienen veruntreut, es hat auch Niemand erborgtes Geld durch ihn verloren. Es ist behördlicherseits festgestellt, daß in der Kasse 1400 Mark Privatgelb von B. lagen. In Unordnung war allerdings die Kasse gerathen, weil B. infolge unheilbarer Krankheit in den letzten Wochen keinerlei Buchungen mehr gemacht hatte. Das unheilbare Leiden ist auch das Motiv des Selbstmordes gewesen.

Briefen, 12. September. (Stadtverordnetenversammlung.) Die Stadtverordnetenversammlung hat in der letzten Sitzung den Anschlag des Rathhauses an das Fernsprechnetz und die Übernahme einer Garantie für den hiesigen Lugsäbberdemarkt in Höhe von 5000 M. beschlossen. Es wurde hierbei vorausgesetzt, daß es der Anwartsnahme dieser Bürgerschaft nicht bedürfen wird, da der Lugsäbberdemarkt bisher stets (im letzten Jahre 7000 M.) Ueberüberschüsse erzielt hat. Auf Antrag des Schulvereins wurde ferner beschlossen, demselben den Schaubudenplatz am Lugsäbberdemarkt als Bauplatz für die errichtende höhere Mädchenschule nebst Knabenvorschule gegen Eintragung einer Kaufsumme von 3000 M. zu überlassen.

Aus dem Kreise Culm, 12. September. (Verschiedenes.) Die Föhrung der im Privatbesitz befindlichen Beschaler findet am 14. Oktober in Culm statt. — Diejenigen Schulen unseres Kreises, welchen im Sommer die Ferien nicht verlängert wurden, erhalten zu den Herbstferien eine Zulage von 8 Tagen. In vielen Schulen beginnen morgen bereits die Ferien. — Die Zuckerfabrik Unislaw schloß ihr Geschäftsjahr in Altiva und Passiva mit je 927 880 M. Der Aufsichtsrath besteht aus den Herren Rittergutsbesitzer Kaufmann-Schuborn, von Barpart-Wibich, Sonnigmann-Griebenan und Meher zu Beyten-Griewe und der Vorstand aus den Herren Sieq-Macchuniewo, Graf von Alvensleben-Dromowitz, von Slaski-Delowo, Anthal-Paierse und Dr. Senatsch. — Die Getreideernte ist noch immer nicht beendet. Es steht noch viel Sommerweizen auf manchen Feldern, auch das Getreide ist noch nicht überall eingefahren. — Die fetten Schweine fallen langsam im Preise. Händler kaufen sie bereits mit 45 Mark. Da fast überall die Kartoffeln sehr stark faulen, sind die Färschweine noch recht theuer. — In der Stadtmiederung fand am Dienstag und Mittwoch die Hauptgrabenreinigung statt.

Rosenberg, 10. September. (Weißwechsel.) Die Landbank verkaufte von dem Rittergute Peterkan das Borwerk Sophienwalde in Größe von etwa 800 Morgen an Herrn Julius Engel aus Bromberg.

Dr. Krone, 10. September. (Weißwechsel.) Herr Gustav Fremdling hat das Rittergut Deutsch-Krone, das er im Januar für 119 000 Mark von Herrn Hoppe erworben, für 127 400 Mark an den Rentier Ostar von Hilfen aus Groß-Bartelssee bei Bromberg verkauft.

Elbing, 10. September. (Große Nachlässigkeit.) Wie nachlässig manche Leute ihr Geld anbewahren, zeigte gestern wieder ein Vorfall auf hiesigem Bahnhof. In dem Vormittag um 10 Uhr hier eintreffender Zuge Danzig-Königsberg fand ein Mitreisender in einem Abteil 3. Klasse ein Portemonnaie mit einer größeren Geldsumme. Der eheliche Finder lieferte dieses sofort an den Schaffner und dieser an die Stationsverwaltung ab. Gleich darauf traf auch von Warschau die telegraphische Anfrage ein, ob ein Portemonnaie, welches im Zuge verfallen, hier gefunden sei. Der Bekletter kam nun mit unbedeutenden Kosten und dem bloßen Schreie wieder zu seinem Gelde, was leider nicht oft vorkommt.

Danzig, 12. September. (Im Befinden des Herrn Oberpräsidenten von Soxler) ist eine entschiedene Wendung zum Besseren eingetreten.

Altenstein, 11. September. (Ertrunken) sind am Sonntag im Thymauer See vier von Graswägen heimkehrende Arbeiter, darunter Vater und Sohn, während es dem fünften gelang, sich solange am Rahu festzuhalten, bis Hilfe herbeikam. Die Leute waren angetrunken und brachten den Rahu durch Schankeln zum Kentern.

Stallupönen, 10. September. (Der Kaiser) hat die diesjährige Schenkönigsmedaille der Schenkönigsmedaille zu Stallupönen annehmen und der Gölbe die silberne Königsmedaille zu verleihen geübt.

Bromberg, 9. September. (Schlägerei mit tödtlichem Ausgange.) Gestern wurde in der Nähe von Hofpurgarten, und zwar in einer dortigen Schomung, dicht an der Straße, die Leiche eines unbekanntes Mannes gefunden. Man vermuthete anfangs, daß ein Mord vorliege. Es wurde bei der Staatsanwaltschaft hier selbst Anzeige erstattet und darauf hat sich gestern der Erste Staatsanwalt Geh. Justizrath Bartsch mit einer Gerichts-Kommission an den Thortor begeben, um den Sachverhalt festzustellen. Nach den Ermittlungen liegt aber kein Mord vor, sondern eine Körperverletzung mit Todesfolge. Der Erschlagene ist der Klaferschläger und Eigentümler Karl Sottis aus Grünwalde. Derselbe befand sich mit mehreren Personen, u. a. mit dem 19-jährigen Arbeiter Ernst Ring, auf dem Rückwege von Hofpurgarten nach seinem Heimatort. Unterwegs sind beide in Streit gerathen, und im Verlauf des Streites erhielt Sottis einen Stich über dem linken Schulterhaken. Dieser Stich war tödtlich. Bei der Leiche lag der Hut des Sottis und ein fremder Hut. Als muthmaßlicher Thäter ist der genannte Arbeiter Klinge, welcher gestern verhaftet und in das Gefängniß hierher gebracht worden. Die Leiche wurde nach dem Fortkhanse in Hofpurgarten gebracht, woselbst morgen die Section stattfinden soll.

Gnesen, 9. September. (Freisprechung.) Der Gutsbesitzer Louis Schindler aus Lieban wurde in der heutigen Sitzung der Strafkammer des hiesigen Landgerichts von der Anklage wegen der Unterschlagung um Ungunsten der Raiffeisen-Gesellschaft freigesprochen. Die Kosten des Verfahrens wurden der Staatskasse auferlegt. Schindler war in der ersten Instanz vom hiesigen Schöffengericht zu 10 M. Geldstrafe verurtheilt worden. Gegen dieses Urtheil hatte die Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt.

Posen, 12. September. (Großfeuer.) In einem größeren Brande wurde heute früh gegen 5 Uhr die Feuerwehre alarmirt. Auf dem Lagergrundstück der Maschinenfabrik von Max Kuhl, vor dem Berlinthor Nr. 10, war in den Speicherräumen, in welchen die Getreidefirma und die

Bekanntmachung.

Der auf Montag den 15. September 1902, vormittags 10 Uhr, in dem Geschäftstotal des Kaufmanns Emil Wencolewski, Baderstraße Nr. 28, angelegte Versteigerungstermin wird hiermit aufgehoben.
Thorn den 12. September 1902.
Der Magistrat.

Königliches Gymnasium und Realgymnasium zu Thorn.

Die mit der Anstalt verbundene Vorschule erhält zu Michaelis eine dritte bewährte Lehrkraft und wird von da ab dreifachig — Nona, Octava, Septima — ausgebaut. Es werden nunmehr die mit dem 6. Lebensjahre eintretenden Knaben, bei denen keine Vorkenntnisse vorausgesetzt werden, leichter und besser gefördert werden können. Außerdem ist durch die erfolgreiche Trennung der beiden Abteilungen der Octava in allen Gegenständen, sowie durch die Neubildung der Nona Raum gewonnen worden für weitere Annahmen.
Daher können mir 6- oder 7-jährige Knaben, die später das Gymnasium resp. das Realgymnasium besuchen sollen, behufs Aufnahme in die Nona oder Octava täglich in meinem Amtszimmer vorgeführt werden.
Die Aufnahme in die Gymnasial- und Realklassen erfolgt in den Morgenstunden des 27. September oder 13. Oktober. Für auswärtige Schüler weise ich geeignete Pensionen nach.
Direktor Dr. H. Kanter.

Nachhilfe

für lateinische, deutsche, griechische, französische und italienische Unterricht wird erteilt. Angebote unter K. 30 an die Geschäftsst. d. Btg.

Schülerinnen,

welche die feine Damenschneiderei erlernen wollen, können sich melden bei Marie Nasilowski, Schillerstraße 12.

Heirath vermittelt Bureau Krämer, Leipzig, Brüderstr. 6. Auskunft geg. 30 Pf.

Stellung finden sofort Stützen u. Cessiers weibliches Personal durch die Zeitung „Helmchen“, Köpenick-Berlin.

Fräulein,

in Schneiderei erfahren, kautionsfähig, wünscht in einem Geschäft Beschäftigung. Gefällige Anerb. u. A. M. an die Geschäftsst. d. Btg.

Fräulein

wünscht sich in feinem Haushalt anzuschließen. Angebote unter R. S. an die Geschäftsst. d. Btg. erbeten.

Ein anständiges Dienstmädchen kann sofort eintreten Jakobs-Wirt, Leibnizstraße 49, Schanzenstr.

Lüchtige Waisfrau

empfiehlt sich in und außer dem Hause. Frau Koch, Leibnizstr. 17.

Suche für sofort für ein Zigarren-geschäft einen

jungen Mann, der sich gleichzeitig als Stadtreisender eignet. Angebote unter Nr. 200 a. d. Geschäftsst. d. Btg.

Ein Eisendreher, ein Bauhofsloffer werden von sofort gesucht.

O. Schwarz, Maschinenfabrik, Argenau.

Malergehilfen und Anstreicher finden sogleich Arbeit bei A. Kluge, Malermeister, Katharinenstr. 7, 3 Z.

Einen zuverlässigen Vorschützer mit 40 Lenten, nicht bei hohem Lohn Frau Cäcilie Katarzynska geb. Müller, Thorn, Neustädtischer Markt 18.

Für mein Tuch-, Uniformen- und Maßgeschäft suche einen

Lehrling mit guter Schulbildung.

Artushof. B. Doliva. Herrschaftl. verb. Antscher, welcher bereits 10 Jahre als solcher auf dem Lande thätig war, sucht von sofort oder 1. Oktober Stellung.

Valentin Ciocky, Modler, Bergstraße 29.

6000 Mark, auch getheilt, sof. zu vergeb. Angeb. unt. M. 51 an die Geschäftsst. d. Btg. erb.

Eine gebrauchte, noch gut erhaltene Reinigungsmaschine

erkauft billig Tows, Hundst.

Ein Gärtnergrundstück

in bester Lage Moders, bestehend aus 4 Morg. Land und 2 massiven Gebäuden, ist sofort zu verkaufen.

Angebote unter F. L. 30 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Das Haus Fischerstraße Nr. 7, mit 10 Zimmern, Mädchenstube, Küche, Speisekammer, Veranda, Blumen- und Gemüsegarten, Drehtreppel, Stallungen und Hofraum, ist vom 1. Oktober zu vermieten. Näh. bei Gannott, Thorn II, Bazarstraße.

Feldbahnschienen und Lowries,

gebraucht, gegen Kasse per sofort zu kaufen gesucht. Angebote unter F. F. an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Sofort zu verkaufen: ein eleganter, gut erhaltener Dogcart, zwei Einspänner-Geschirre, ein Sattel. Wilhelmstraße 4, II.

Neuer Polypbon-Musikautomat mit Glockenspiel billig zu verkaufen. In erf. i. d. Geschäftsst. d. Btg.

Kutsch- u. Arbeitsgeschirre, Ochfengeschirre, sowie sämtliche Lederwaaren offerirt zu billigen Preisen Bernhard Schütz, Thorn, Culmerstraße 15.

Billig zu verkaufen: 2 Betten mit Matrasen und Keilkissen, 1 Chaiselongue (Ruhebett) mit Decke, 2 Tische, 1 Waschtisch mit Zinkwanne, 1 Verkleidung, 1 Nachtschischchen. Neustädtischer Markt 12, III.

Ein eleganter Selbstfahrer sofort zu verkaufen. Ww. A. Gründer.

Ungefähr 10000 kräftige Erdbeer-Pflanzen abzugeben. Das Hundt 3 M. Gut Weißhof.

Ein echt chinesisches, junger Hund ist zu verkaufen Copernikusstr. 33.

Fortzugshalber stehen Pfarrhof Gurste Haus, Acker, Garten- und Stall-utenilien zum Verkauf. Verzeichniß liegt zur Einsicht daselbst aus.

SIRIS

Verlangen Sie die Bedingungen des großen Preisanschreibens (Preis im Werthe von 3000 Mk.), welches die Sirisgesellschaft in Frankfurt a. M. zur Erlangung guter Kochrezepte veranstaltet, bei Paul Weber, Culmerstraße 1.

DAS BESTE ist DAS BILLIGSTE!



Preise der Flaschen: Größe: No. 0 | No. 1 | No. 2 Original: 35 Pf. | 65 Pf. | 110 Pf. Nachgefüllt: 25 „ | 45 „ | 70 „

Gesunde Wohnung nebst Vorgarten, dicht am Walde, 3 Zimmer, Küche u. Zubehör, Verlehnungshalber zum 1. Oktober od. 1. Jan. n. Js. zu vermieten. Eduard Mey, Schulstr. 7.

Das in Gostgan (Kreis Thorn) während des Brigaderegiments bei den hiesigen Sachsen einquartiert gewesene Detachement der 5. Schwadron Blücher'schen Husaren-Regiments bedankt sich hiermit nochmals recht herzlich bei seinen lieben Quartierwirthen für die vorzügliche Aufnahme.

Wir werden stets in dankbarer Erinnerung der Tage in Gostgan gedenken.

Allen Pferdebesitzern wird als eine höchst praktische Neuheit der Brotlingsche Futtersack mit geschicklich geschützter Ventilationsvorrichtung empfohlen, der beim Sattlermeister Herrn Pappel, Seilgassestraße 15, für 1,25 Mk. käuflich zu haben ist.

Der Vorstand des Thierisch-Vereins.

Erstes ostdeutsches Tapeten-Verkaufshaus, größtes der Welt, Lieferung für sämtliche Häuser, empfiehlt einfache und hochherzhaftige Tapeten.

Muster-Karten gratis und franko. Bestellungen schriftlich erbeten. Der Vertreter Hermann Kessel, Modler, Lindenstraße.

Hengstenbergs Nähmaschinen mit dem Anker

sind seit einem Vierteljahrhundert bekannt als ein Fabrikat von höchster Vollkommenheit. Die Fabrik baut alle Systeme, wie Singer-Longschiff, Schwingschiff, Rundschiff-Schnellnäher usw. Rundschiff-Schnellnäher mit Angellagern kostet bei nur 100 Mk. Auch eignet sich dieselbe besonders zum Sticken.

Die Ankermaschine hat den Vorzug, daß dieselbe auf jedem unebenen Fußboden durch Patentschrauben feststeht. Stets Lager bei H. Loerke, Uhrmacher, Copernikusstr.

Moderne Lampenschirme. Zier- und Schutzmuster. Neuheiten. Thorn. Justus Wallis, Papierhdlg.

Kaufe: Roggen, Weizen, Gerste, Hafer, Erbsen, Wicken, Lupinen, Seradella, Buchweizen u. s. w. H. Saffan, Thorn. Diesjährige schwedische Preiselbeeren sind eingetroffen. R. Rütz.

zur 9. Wohlfahrts-Geldlotterie, Ziehung vom 4. bis 9. Oktober cr. Hauptgewinn 100000 Mk., 3 50000 Mk., zur letzten Königsberger Thiergarten-Lotterie, Ziehung am 18. Oktober cr., Hauptgewinn 100000 Mk., 3 25000 Mk.

zur Rothen Kreuz-Lotterie, Ziehung vom 13.-18. Dezember, Hauptgewinn 100000 Mk., 3 50000 Mk. zu haben in der Geschäftsstelle der „Thorn. Presse“.

Wohnung z. verm. Culmer-Chaussee 82. Ein freundl. Vorderzimmer, für 1 auch 2 Herren, sofort zu verm. Jakobstraße 9, II, I.

Wohnungen von sofort zu vermieten Marienstraße 7, I. Kleine Beamtenwohnung zu vermieten Seilgassestr. 13. 2 fl. Wohnungen zu vermieten Copernikusstr. 24.

Pferdestall u. Wagenremise zu verm. Max Pünchera.

Pferdestall zu vermieten Culmerstraße 12.

Turn-Verein Thorn. Sonntag den 14. September 1902,

nachmittags 4 Uhr, im Viktoria-Garten

Fahnenweihesfest, verbunden mit Schauturnen und Festkommers.

Concert der Kapelle des Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 11. Eintritt pro Person 50 Pf. Familienkarten 1 Mk. Mitglieder haben freien Eintritt. Für Familie 50 Pf.

Ziegelei-Park. Sonntag den 14. September d. Js.:

Großes Militär-Concert, ausgeführt von der Kapelle des Artillerie-Regts. Nr. 15 unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten Herrn Kapellmeisters Kroll.

Ausgewähltes Programm. Eintrittspreise: Im Vorverkauf Einzelperson 20 Pfg., Familienbillets (giltig für 3 Personen) 40 Pfg. An der Kasse: Einzelperson 25 Pfg., Familienbillets 50 Pfg., Kinderbillets 10 Pfg., Schnittbillets (giltig von 8 Uhr ab) 15 Pfg.

Reichskrone-Saal. Eröffnungs-Ball. (Familien-Tanzkränzchen.)

In meinem neu eingerichteten Saal mit elektrischer Beleuchtung Sonntag, nachmittags von 4 Uhr ab: Unterhaltungs-Concert mit darauf folgendem TANZ.

Für Zivil und Militär nur mit Charge. Verschiedene Belustigungen, als Schlangentreiben, Schneeregen etc. Jede Dame erhält gratis einen frischen Blumenstrauß. Für vorzügliche Speisen und Getränke, guten Kaffee und Kuchen ist bestens gesorgt.

Lyskowski.

Letzter Extrazug. Morgen, nachmittags 3 Uhr: Abfahrt des Waldpark Ottlotschin.

Voranzeige! Gastspiel des Norddeutschen Opern-Ensembles. Eröffnung den 28. September 1902: Die Jüdin. Große Oper in fünf Akten. Alles nähere die Theaterzettel.

Bernhard Schütz, Thorn, Culmerstr. 15, Sattlerei und Lederwaaren-Geschäft. Lager in sämtlichen Lederwaaren. Koffer, Taschen, Tornister, Bücherrücken, Markttafeln, Portemonnaies, Aufsch- und Arbeitsgeschirre, Peitschen, Riemen, Fuß- und Lederfette.

Billigste Preise! Reparaturwerkstätte. Solide Ausführung! Ingenieurschule Berlin O. 27, Hauptstraße 6. Elektrotechnik, Maschinenbau. Prospekte, Auskünfte kostenlos.

Kautionsfähige Inkasso- u. Verkaufsgagenten stellt ein Singer Co., Nähmaschinen Akt.-Ges., Thorn, Bäderstraße 35.

Dr. Warschauer's Wasserheil- und Kuranstalt im Soolbad Inowrazlaw. Mässige Preise. Vorzügl. Einrichtungen. Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chronische Krankheiten, Schwachzustände etc. Prosp. franko.

Vereinigung alter Burschenschaftler. Montag, 15. September, 8 o. t.

im Artushof. Donnerstag, 23. Oktbr., Artushof. Künstler-Concert: Xaver Scharwenka, Frl. Marie Dietrich. Numm. Karten bei E. F. Schwartz.

Dampfer „Coppernikus“ fährt Sonntag, 14., nachm. 2 1/2 Uhr, nach Soolbad Czernowitz.

Die Gartenbau-Ausstellung des hiesigen Vereins Towarzystwo ogrodnico przemyslowa findet am 3., 4. und 5. Oktober im Museum statt. Der Vorstand.

Anmeldungen an den Vorsitzenden Herrn Baginski, Podgorz, erbeten.

Hotel Museum. Sonntag den 14. d. Mts.: Grosses Tanzkränzchen. Militär hat keinen Zutritt.

Wiener Café Mocker. Sonntag den 14. September: Familienkränzchen. Anfang 4 Uhr. Hierzu ladet ergebenst ein Max Schiemann.

Volksgarten. Jeden Sonntag: Freikonzert, ausgeführt v. d. Pion.-Kapelle Nr. 17. Anfang 4 Uhr.

Nachdem: Tanz. „Reichsadler“, Mocker. Sonntag den 14. d. Mts., von nachm. 5 Uhr ab: Großes Familienkränzchen. Militär ohne Charge keinen Zutritt.

Thalgarten. Empfehle angelegentlich meine Lokaltitäten mit kleinem Saal, renovirter Regalbahn für Vereine, Gesellschaften und Familienfeste.

Jeden Sonntag, von nachmittags 4 Uhr ab: Unterhaltungsmusik mit nachfolgendem Tanz. Für gute Speisen und Getränke, sowie reelle Bedienung wird bestens Sorge getragen. Um geneigten Zuspruch bittet Hochachtungsvoll Hugo Wloszniewski.

Die Regalbahn ist noch für Montag, Dienstag und Freitag zu vergeben.

Restaurant Grünhof. Heute, Sonntag: Feischer Pflaumenkuchen.

Die 2. Etage Seglerstr. 7, bestehend aus 5 Zimmern und großem Zubehör, ist vom 1. Oktober zu verm. Horzberg.

1 Etage, hochpart., n. 1 Etage, 1 Treppe, im Hinterhause v. D. Str. zu verm. Tuchmacherstr. 2.

Wohnung, 3 Zimmer n. Küche, im Hinterhause zu vermieten. Zu erfragen Breitestraße 32, III.

Ein großer Laden nebst Wohnung zu vermieten Neust. Markt 24 bei G. Prowe.

Kl. Hofwohnung, Stube, Küche, und neue Drehtreibe an eine Person zu verm. Wilhelmstraße 6.

Täglicher Kalender.

1902	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
------	---------	--------	----------	----------	------------	---------	-----------

Septbr.	14	15	16	17	18	19	20
	21	22	23	24	25	26	27
	28	29	30	—	—	—	—
Oktober	5	6	7	8	9	10	11
	12	13	14	15	16	17	18
	19	20	21	22	23	24	25
	26	27	28	29	30	31	—
Novbr.	2	3	4	5	6	7	8
	9	10	11	12	13	14	15
	16	17	18	19	20	21	22

Hierzu 2 Beilagen, illustriertes Unterhaltungsblatt.

Bremer
Zigarren-Fabrik
 Joh. Hoyeremann.
Niederlage Thorn:
 Breitestr., Ecke Gerberstr.
 Spezialitäten:
 Nr. 3: Fineza, per Std. 5 Pfennig.
 Nr. 5: Sano, per Std. 6 Pfennig.

Lebensglück
 hängt oft von einem schönen Gesicht ab. Gebrauchen Sie gegen rote Flecken, Pickeln, Finnen und Sommerprossen die altbewährte
Lana-Seife
 von Sabu & Saffelbach, Dresden, a. 50 Pf. in den Drogerien v. Paul Weber, Anders & Co., A. Kocz-wara u. J. M. Wendisch Nachf.

Man spricht davon,
 daß die Fabrikate der Hohensteiner Seidenweberei „Lohr“ Hoflieferant, Hohenstein-Ernstthal, bezügl. Güte, Haltbarkeit u. an erster Stelle stehen. Größte Fabrik von Seidenstoffen in Sachsen. Man verlange Muster.

Wegen Aufgabe meines Bürstenwaren-Lagers
 verkaufe sämtliche Artikel zu jedem nur annehmbaren Preise.
M. Sieckmann.
 Schillerstrasse Nr. 2.

Buchbinderarbeiten
 jeder Art werden in meiner Werkstatt schnell und billig gefertigt.
Albert Schultz, Elisabethstr. 10.

Strümpfe und Soden, Anstricken
10 Pfennige
 pro Paar Arbeitslohn. Als Material werden nur beste Garne verwendet.
 Alleinige Annahmestelle:
Lewin & Littauer, Altstäd. Markt.

Grabgitter
 werden billig angefertigt.
A. Wittmann, Heiligegeiststr. 79.

Gummiwaren
 jeder Art. Spezial-Offerten ver-gratis und franco
W. H. Mielck, Frankfurt a. M.
Albrechtstrasse Nr. 4.
 Die von Herrn Stabsarzt Dr. Stude bewohnte 5 zimmerige Wohnung ist verziehungshalber sofort zu vermieten. Näheres Portier Postreich, Albrechtstraße 6.

Geschäftseröffnung.
 Dem geehrten Publikum von Stadt und Umgegend die ergebene Mitteilung, dass ich mit dem heutigen Tage im Hause des Herrn L. Labes, Gerberstr. Nr. 29, gegenüber dem Café Kaiserkrone, früher Oscar Drawert, ein
Zigarren-, Zigarretten- und Tabak-Geschäft
 eröffnet habe. Gleichzeitig offeriere ich die bekannten gangbaren Marken (beliebte Moltke). Mit der ergebenden Bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichne
 Hochachtungsvoll
B. Raczkowski.

Nähmaschinen!
 30 % billiger als die Konkurrenz, da ich weder reisen lasse, noch Agenten halte.

 Hochartige, unter 3 jähriger Garantie, frei Haus u. Unterricht für nur
50 Mark.
 Maschine Kühler, Vibrating Shuttle, Ringschiffchen Wheeler & Wilson zu den billigsten Preisen.
 Teilzahlungen monatl. von 6 Mark an.
 Reparaturen schnell, sauber u. billig.
S. Landsberger, Heiligegeiststr. 18.

Kinderwagen und Sportwagen
 in einfacher bis zur elegantesten Ausführung empfiehlt billigst
Walter Brust, Thorn.
 Friedrichstr.-Ecke Albrechtstr. Mechanische Werkstatt. Fernsprecher Nr. 308.

Prima oberchl. Steinkohlen, Kief. Klobenholz I. u. II. Kl., Kleinholz 4. und 5. Schnitt, liefert billigst frei Haus
Max Mendel, Mellienstr. 127.

Kehrichteimer
 lt. hiesiger Polizeivorschrift bei
Franz Zährer.
 Offerire
 Kainit Superphosphat, Thomas-mehl, Saatroggen, Saatweizen, Johannisroggen mit viola villosa.
K. Safan.
 Dem geehrten Publikum der Stadt Thorn und Umgegend gestatte mir meine
Strumpf- u. Soden-Fabrik
 bestens zu empfehlen. Strümpfe werden auch angefrickt.
 Das Unternehmen hat den Zweck, armen, anständigen Mädchen Beschäftigung und Unterhalt zu gewähren. Dieselben sind mit Maschinenarbeit sehr gut vertraut, sodas allen Anforderungen des Publikums entsprochen werden kann.
 Meine Strumpf-Fabrik befindet sich seit 1. April Coppertinsstraße Nr. 21, II. Etage.
H. von Slaska.

Korpulenz
 Kein harter Leib, keine starken Hüften mehr, sondern jugendliche Schlankheit, harmonische Figur, graziose Form der Conturen ohne Bänderung der Lebenswelle durch „Graziana“ gekleid. gesch. — Voll-zehrung, angenehme, einfache Anwendung. Keine Diät, kein Medikament. Ein natürliches Pflanzengemisch unter Garantie ohne jeden Nachschub für die Gesundheit. Naturgemäße Wirkung. Nur lebende Anerkennungen. Dosekt Mk. 3,50 franko
Otto Reichel Berlin 50, Glienbahnstraße 4.
 2 große helle Zimmer mit Entree zum 1. Oktober zu vermieten. Auf Wunsch auch Büchergelag.
J. Sellner, Gerstenstr. 17, II.

Siemens-Martin-Stahl-Facon-Guss.
 Gussstücken für hochbeanspruchte Maschinenteile in 5- bis 10-facher Festigkeit, als gewöhnliches Gußeisen, schmiedbar, schweißbar, hartbar und porenfrei für Dampfzylinder, Baggetheile, Kurbeln, Kreuzköpfe, Exzenter, Kesselfußsen, Zahn- und Schnecken-Räder, Wagenräder, Roststäbe u. fertigen nach eingeleiteten Modellen oder Zeichnungen
Born & Schütze, Moder-Thorn, Maschinenfabrik, Siemens-Martin-Eisen- u. Stahlgießerei, Kesselschmiede.

Wir haben unsere Tresoranlagen bedeutend erweitert und sind daher wieder in der Lage,
Schrankfächer (Safes)
 in verschiedenen Größen miethsweise abzugeben. Auch nehmen wir offene und geschlossene Depots entgegen.
Norddeutsche Kreditanstalt Filiale Thorn.

Wash-Maschinen, Bringmaschinen, Waschtöpfe, Waschbretter, Wäschmangeln
 empfehlen billigst
Tarrey & Mroczkowski, Altstädter Markt 21.

Jetzt vor Schluß des Ausverkaufs
 werden
Gardinen, Teppiche, Decken, Kaffee- und Tischgedecke, Oberhemden, Kragen und Manschetten
 zu Spottpreisen abgegeben.
 Breitestr. 14 **S. David,** Breitestr. 14.

Concert-Zugharmonikas,
 120 verschied. Nummern elegante Ausstattung, edelste Klangfarbe, solide, dauerhafte Arbeit, Röhren in großer Auswahl, Blöden, Fäden, Drehorgeln, Polypheons, u. dergleichen bis herunter.
Ernst Hess, Klingenthal i. S.,
 bestrenommierte, mehrfach prämierte Harmonika-Fabrik. Bradkatalog, über 1000 verschiedene Nummern enthalten, mit vielen unverlangt eingegangenen Dank- und Anerkennungs-schreiben umsonst und portofrei.

Handschuh-Fabrik. **HANDSCHUH-WÄSCHEREI UND FÄRBEREI**
 Grösste Auswahl aller Arten
F. MENZEL, Handschuhe, Hosenträger, Cravatten
 Thorn, Breitestrasse 40.

Ich vermittele den Kauf und Verkauf von Getreide, Futter-Artikeln
 jeder Art und liefert Kleie, Kuchen, Samen und künstliche Düngemittel zu Marktpreisen. Meine 25jährige Praxis in der Branche am hiesigen Platze gibt Gewähr, dass ich im Stande bin, meine geehrte Kundschaft zur Zufriedenheit bestens zu bedienen.
 Telephon Nr. 45 **B. Hozakowski,** Thorn.

Mein Lager und Komptoir befindet sich vom 1. Oktober 1902 bis zur Beendigung des Ausverkaufs am 1. April 1903
 im Hause Brückenstr. 13, II. Etage.
 Um die Umzugskosten zu ersparen, habe ich die Preise sämtlicher Sachen wesentlich herabgesetzt.
W. Berg, Möbel-Magazin, Thorn, Brückenstr. 30.

Schmerzlose Zahnoperation. Künstliche Zähne.
 Plomben.
Adolf Heilfron,
 prakt. Dentist,
 Thorn, Breitestr. 32, I,
 früher im zahnärztlichen Institut der königl. Universität zu Königsberg i. Pr. thätig gewesen.
 Auf Wunsch Teilzahlung.

Atelier
 für naturgetreuen, künstlichen
Zahnersatz.
 Vollständig schmerzloses Plombieren, Nervtöden, Zahnziehen, sowie Umarbeitung nicht korrekt sitzender Gebisse.
Th. Paprocki, Culmerstr. 1, I Tr.

Neues Magdeburger Pflaumen-Mus
 aus erster Hand
 unübertroffen!
 Emaillegefäße in allen Farben.
 Kübel, 30—60 Pfd. Zugh., p. Str. Mk. 14
 Emaille-Kochtopf, 30 Pfd., Mk. 5,50
 Emaille-Kochtopf, 18 Pfd., Mk. 3,90
 Emaille-Eimer, 25 Pfd., Mk. 4,50
 Holz-Eimer (hart), 40 Pfd., Mk. 6,50
 Patent-Postdose, 9 Pfd. Zugh., Mk. 2
 Holz-Eimer (hart), 30 Pfd., Mk. 5,00
 offerirt alles ab Magdeburg gegen Nachnahme
Ww. Wilhelmine Klaus, vorm. Wlth. Klaus, Musfabrik, Magdeburg-N. 4.

Jagdgewehre. Jagdutensilien. Geladene Jagdpatronen.
J. Wardacki,
 Inh.: W. von Broekere,
 Eisenhandlung, Thorn, Breitestr. 19.
 Fruchtpressen. Messinghessel. Einmachgläser mit Patentverschluss.
 Gardinenspanner leihweise.

Kleider-Seide!
 Nur schwarze Kleider-Seide führt das Spezialhaus v. **Eich. Hense, Krefeld Nr. 4** in garantiert haltbarer Ware, glatt und gemustert, von Mk. 3.— an. Keine Reissen, keine Zwischenhändler. — Bevor Sie anderswo kaufen wollen, lassen Sie sich franko Muster senden. 60 Mark erhält, wer nachweist, gleich gute Ware, an detail billiger kaufen zu können.

Den hochgeehrten Herrschaften von Thorn und Umgegend empfehle alle Sorten von
Aufschnitt,
 sowie alle
Fleischarten
 von bester Qualität. Indem ich um gefälligen Zuspruch bitte, zeichne
 Hochachtungsvoll
W. Wisniewski, Schulstraße 1.

Balkonwohnung
 im zweiten Stockwerk des Hauses Katharinenstr. 1, am Wilhelmplatz, bestehend aus 7 nach vorn gelegenen, hellen Zimmern und Zubehör, Gas- und Badeeinrichtung, ist vom 1. Oktober d. Js. oder früher zu vermieten
C. Dombrowski.

Bremer Zigarren-Fabrik
 Joh. Hoyeremann.
Niederlage Thorn:
 Breitestr., Ecke Gerberstr.
 Spezialitäten:
 Nr. 3: Fineza, per Std. 5 Pfennig.
 Nr. 5: Sano, per Std. 6 Pfennig.
G. Soppart, Dackstr. 17, I.

M. Berlowitz, Thorn,

27 Seglerstrasse 27.

Herbst-Saison,

Damen-, Herren- und Kinder-Konfektion, Kleiderstoffe, Flanelle, Trikotagen, Blousenstoffe.

Bahn-Atelier
von
Emma Gruczkun.
Alle Arbeiten unter Garantie.
Schönste Behandlung.
Gerberstraße 31, II, im Hause
des Herrn Kirmes.

Heinschriften und
Bervielfältigungen
von Schriftstücken
mittels Schreibmaschine, TheCyclostyle
z. werden billig beorgt
Zuchmacherstraße 4, 2. Et.

Ver schwunden
sind alle Kopfsätze nebst Brut bei
einmaliger Anwendung von
„**Schwapp**“.
Garantirt unschädlich. — Erfolg über-
raschend. — Preis 50 Pf.
zu haben bei **Paul Weber,**
Drog., Culmerstr.

Reiner Teint!
Gesichtspitel, Messer, Haut- und
Nasenrinne, Hautreinigungsmittel, nach
wissenschaftlicher Methode, einzig und
allein schnell, sicher zu beilegenden
Mitteln. Die Schönheitspflege
als Rathgeber. Garantie für Erfolg
und Unschädlichkeit. Ueberrauschende
Wirkung. Unzählige Anerkennungen.
Otto Reichel,
Berlin, Eisenbahnstr. 4.

Achtung!
Nur für Private.
Selterwasser
aus bestill. Wasser, 5 Pf.,
Brause-Vimonden,
versch. Sorten, Flasche 10 Pf.
empfehlen
Ad. Kuss, Schillerstr. 28.

Lemon-Squash,
alkoholfreies, erfrischendes Tafelgetränk,
in Patentflaschen à 10 Pf., offerirt
F. A. Mogilowski,
Culmerstr. 9.

Neue Settheringe,
hochfein im Geisnad, sowie sämtl.
Kolonialwaaren in bester Qualität zu
billigsten Preisen empfiehlt
A. Cohn's Wwe., Schillerstr. 3.

Schwed. Preiselbeeren
offerirt, täglich frisch eintreffend, zum
äußersten Tagespreise
Ad. Kuss, Schillerstr. 28,
und auf dem Wochenmarkt.

Täglich frischer Anstich von
Braunsberger Bier
(Bergschlösschen).
P. Begdon, Neuf. Markt.

Großes
Speichergrundstück
in Thorn, Araberstr., durchgehend
nach Bankstr., ca. 900 qm. groß,
sofort zu verkaufen. Vermittler ver-
bieten. Gest. Angebote unter **G. Z.**
an die Geschäftsst. d. Btg.

Schneidemühle
zu verpachten.
Bruno Ulmer,
Culmer Chaussee 49.

Gänzlicher Ausverkauf,
um schnell zu räumen, zu äußerst
billigen Preisen: Eine Partie Bretter,
Böhlen, Brennholz, 2 Hobelbänke,
Werkzeug, Billardquenes, Kugeln, eine
zinkene Badewanne, Sopha, ein
Vertikow, Sophas, ein großes zerlegb.
Spind und andere Möbel und
Restaurationsgegenstände.
Verkaufszeit: An den Wochen-
tagen nachmittags von 3-7 Uhr,
Dienstag und Freitag auch vorm.
von 10-12 Uhr mit den Culmer-
Vorstadt, Kirchhoffstr. 59. Am
Montag, Mittwoch u. Sonnabend
vormittags von 10-12 Uhr auch
Katharinenstr. Nr. 7.

Eine Wohnung,
5 Zimmer und Zubehör, vom 1. Ok-
tober zu vermieten.
A. Kirmes, Elisabethstr.

Um die kolossale Arbeit und Unkosten des Umzuges zu ersparen, und wegen vollständig
neuer Einrichtung unserer neuen Geschäftsräume in der Brückenstraße, veranstalten wir am
1. Oktober in unserem bisherigen Geschäftslokale Culmerstraße 20 sowie in dem Speicher
Klosterstraße und in dem Lager Friedrichstraße einen

Grossen Räumungs-Ausverkauf

sämmtlicher
Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren,
Bilder und Teppiche
zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.
Gebrüder Jews.

Geschäftseröffnung Baderstrasse Nr. 6.

Sämmtliche Thorner Spezialitäten,
als:
Katharinen, Steinpflaster,
Scheibchen, Lauchen,
sowie alle anderen bekannten
Sorten mit der Copernikus-
Schutzmarke empfiehlt
in vorzüglichster
Qualität

**Thorner
Honigkuchen-Fabrik**
Albert Land
THORN.
Fernsprecher Nr. 156. — Telegramm-Adresse: Land, Thorn.

Geschäftseröffnung Baderstrasse Nr. 6.

Kinder- u. Sportwagen,
Balkon- und Garten-Möbel,
sowie sämtliche **Korbwaaren** empfiehlt in großer Auswahl
M. Sieckmann,
Schillerstraße 2.

Dachpfannen,
Ziegel, Nöhren, Radials, Brunnen-, Kloster-, Verbleud-
und alle Arten Formsteine
in rother Farbe, garantirt weitzerfest, offerirt zu billigsten Preisen franco
jeder Weichselabfertigung und frei Wagon Thorn
Dampfziegelei Blotterie, Inh. Louis Grams,
Thorn, Albrechtstraße 4.

Heinrich Lanz'sche
lokomobilen und Dampfdresch-Maschinen,
Dampfstrohpresse, Strohelevatoren.
anhangbar und fahrbar,
sowie alle anderen landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte
empfehlen
Hodam & Ressler,
Maschinenfabrik,
Danzig und Graudenz.

Gesucht 15-20000 Mk.
auf ein Geschäftsgrundstück, beste Ge-
schäftslage Thorns. Gest. Angebote
unter **E.** an die Geschäftsst. d. Btg.

Gausgrundstück
in bester Lage Bronb. Vorst. zu ver-
kaufen. Angebote unter **B. V.** an
die Geschäftsstelle d. Btg. erbeten.

Das in unserem Hause befindliche
Flaschenbier-Geschäft
ist anderweitig zu vergeben.
Vittoria Brauerei G. m. b. H.,
Katharinenstraße 4.

Schuhwaaren
versch. Qual., Hüte, Stöcke zc., so-
wie eine Ladeneinrichtung, fast neu,
zu jeder Branche, außer Kolonialw.,
sich eignend, hat billig, wegen Aufgabe
des Geschäftes, zu verkaufen
Skoraczowski, Entmsee,
Thornstraße 2.

Umzugshalber
haben 2 hochleg. Parade-Bettstelle,
1 Büschgarnitur, best. aus Sopha
und 2 Sesseln, 1 Fenmeanz und 6
f. Stühle, alles fast neu, z. Verkauf bei
Skoraczowski, Entmsee,
Thornstraße 2.

Alte Gläser
kauft **Schulz,** Seglerstraße 10.
Eine gut erhalt. Messing-Waage,
1,50 m hoch, für Fleischer-Geschäft, 1
Lombant und 1 groß. Kupferkessel
billig verkäuflich. Zu erfr. bei Herrn
P. Haberer, Entmsee.
Ein großer, wachsender
Hofhund
wird zu kaufen gesucht. Adressen
mit Preisangabe unter **F. 4** an die
Geschäftsst. d. Btg. erbeten.
Bromberger Vorstadt, Schulstr. 20,
höchstl. Wohnung, 6 Zimmer, Zubehör,
Borgarten von sofort zu verm.

Culmer Chaussee 49
sind einige Schuppen, Fischerei,
Pferdeställe, Lagerplätze, letztere
mit auch ohne Lagerräume, und ein
freistehendes

Komptoirgebäude,
enthaltend 5 heizbare Räume (auch
für andere Zwecke geeignet), getheilt
auch im ganzen zu vermieten.
Bruno Ulmer.

**Grosser
heller Laden**
Neustädtischer Markt 23, zu jedem
Geschäft sich eignend, mit anschließen-
der Wohnung, vom 1. Oktober zu
vermieten. Zu erfragen bei
Carl Kleemann, Gerechtesstr. 15/17.
Den von Herrn Heinrich Arnoldt
seit über 20 Jahren innegehabten
Laden
vermietet zum 1. Oktober er.
A. Stephan.

Eine Wohnung
von 2-3 Zimmern, Küche zc. in
Möbel zu mieten gesucht. An-
gebote mit Preisangabe unter **N. 26**
an die Geschäftsst. d. Btg. erb.

Ein Laden
ist in meinem Hause Copernikusstr.
23 vom 1. Oktober er. ab zu verm.
N. Zielke.

Sturladen
mit Regalen billig zu vermieten
Freitestr. J. G. Adolph.

Ein möbl. Zimmer,
mit und ohne Pension, zu vermieten
Copernikusstr. 21, II, r.
Möbl. Zim., m. auch ohn. Pens., v. I. D. H.
zu verm. Zu erfr. Baderstr. 47, III.
Frei. möbl. Zim. m. sep. Eing.
bill. z. verm. Copernikusstr. 39, III.

Gut möbl. Zimmer
m. Kab. z. verm. Baderstr. 15, pt. I.
Möbl. Zim. z. verm. Gerechtesstr. 17, III.
Möbl. Zimmer vom 1. Oktober zu
vermieten Copernikusstr. 22, II.

Gut möbl. Zimmer mit sep. Eing.
zu verm. Gerechtesstr. 30, III. I.
Ein freundl. möbl. Zim. von so-
fort zu vermieten. Araberstr. 5.
M. m. B. f. 15 R. z. v. Gerechtesstr. 30 II.

**Herrschäftliche
Wohnung,**
Neustädt. Markt 23, 1. Etage, be-
stehend aus 5 Zimm., Badestube und
Zubehör, zu verm. Zu erfragen bei
Carl Kleemann, Gerechtesstr. 15/17.

Baderstraße 9
ein großer Laden und ein großer
Lagerkeller per sofort oder vom
1./10. zu vermieten.
G. Immanns.
Kleine Wohnung für 110 Mk.
verm. **E. Peting,** Gerechtesstr. 6.

Die in der zweiten Etage nach der
Weichsel gelegene

Wohnung,
bestehend aus 3 Zimmern, Küche,
Balkon u. Zubehör, in meinem Hause
Heiliggeiststraße 1, ist vom 1. Ok-
tober er. zu vermieten.
N. Zielke, Copernikusstr. 22.

Gerechtesstr. 15/17
eine Balkonwohnung, 1. Etage, be-
stehend aus 4 Zimmern, Badestube
nebst Zubehör, ist vom 1. Oktober
zu vermieten.

Gebr. Casper.
Die von mir 6 Jahre innegehabte
Wohnung, 3 Zimmer, große schöne
Küche und Zubehör, Beibischstr., ist
vom 1. Oktober zu vermieten. Näh.
bei Herrn Gastwirth Paul.
Schulstr. 22.

Wohnung 1. Etage,
3 Zimmer, Kabinett, Mädchenkammer,
Entree, Balkon und aller Zubehör
zum 1. Oktober 1902 zu verm.
Schulstr. 22.

Culmerstraße 2
sind in der 1. Etage eine Wohnung, 8
Zimmer und Zubehör, sowie in der 2.
Etage 6 Zimmer und Zubehör, zum
1. Oktober zu vermieten.
Siegfried Danziger.

Mellienstraße 136,
2. Etage, eine Wohnung, 3 Zimmer,
Küche und aller Zubehör, für 280 Mk.
pro Jahr vom 1. 10. ab zu ver-
mieten. Näheres durch
Herrn Karl Engel in dem. Hause.

Zwei kleine Wohnungen
in ruhiger Lage, à 120 resp. 250 Mk.,
an ruhige Mieter vom 1. Oktober zu
vermieten Fischerstraße 49.
Robert Majewski.

Friedrichstr. 14, Eckhaus,
herrschäftl. Wohn., bestehend aus 3
Zimm., Badestube und sämtl.
Zubeh., auf Wunsch Burtscheffel, vom
1. Oktober zu vermieten.

Albrechtstraße 2.
Wohnung von 4 Zimmern mit
Badeeinrichtung z. 1. Oktober z. verm.
Näh. Bortier Österreich, Albrechtstr. 6.

Friedrichstraße 8
ist im III. Gesch. eine Wohnung, be-
stehend aus 4 Zimmern, Küche, Neben-
gelass, Badestube zc., zum 1. Oktober
zu vermieten. Näheres beim Bortier.

Herrschäftliche Wohnung,
Brombergerstr. 78, 2. Et., 6 Zimm.,
Zubeh., Stallung zc., sofort zu bez.
Näh. Brombergerstr. 90, part., rechts.

Eine Wohnung
von 5 Zimmern, 2. Etage, vom
1. Oktober vermietet **A. Stephan.**

Eine Wohnung,
3 Zimmer und Zubehör, zu vermieten
Gerberstr. 18, Martha Thober.

Freundl. Wohnung
vom 1. Oktober zu vermieten
Elisabethstraße 4, II.

Hofwohnung,
2 Zimmer, Küche u. Kabinett, durch-
weg hell und renovirt, 1 Treppe, ist
vom 1. Oktober d. Jz. zu verm.
Seglerstraße Nr. 10.

Eine Wohnung,
bestehend aus 4 Zimmern mit Zubehör,
zu vermieten Baderstraße 2.
Zu erfragen Araberstraße 14.

Balkonwohnungen
mit allem Zubehör vom 1. Oktober zu
verm. Modern, Lindenstraße 9.

Mellienstr. 113
eine Wohnung, bestehend aus 6
Zimmern und Zubehör, für 600 Mk.
vom 1. Oktober zu vermieten.

Umzüge
werden ausgeführt, mit und ohne
Möbelwagen.
H. Dörsing, Tuchmacherstr. 16
Frei. Wohn., n. vorn, 2 Z., helle
Küche, all. Zub., z. v. Baderstr. 3.
Zu erfr. part. Daf. ist auch 1 Zim.
für 1 Person zu verm.

Zwei kleine Wohnungen
vom 1. 10. zu vermieten Gerber-
straße 23. K. P. Schliebener.
Eine freundl. Vr.-Wohnung von
3 Zimmern und Zubehör billig zu verm.
Gerberstr. 13/15. Zu erfr. danielb.
Unmöblirtes, großes, 3 feustriges
Zimmer zu vermieten. Zu erfragen
Culmerstr. 28, im Laden.

Eine herrschäftl. Wohnung
zu vermieten Mellienstraße 81.

das Kind bequem steht oder sitzt und mit Riemen befestigt wird. Es hängt an der Decke vermittelst eines Seiles und einer Spiraldrahtfeder, die das Kind automatisch tanzen läßt, wenn sie besetzt wird. Miss Helen S. Murphy ist die Erfinderin eines festesten Aluminiumschildes; ehe Lord Roberts nach Südafrika ging, schenkte sie ihm einen solchen Schild. Ihre Erfindung hatte den Erfolg, die Aufmerksamkeit einer anderen Regierung zu erregen, die vor kurzem wegen der Lieferung einer großen Menge solcher Brustschilder anfragte. Mrs. Betham hat sich vor kurzem ein neues Rüstmittel für Metallarbeiten patentieren lassen. Eine Dame aus Blackpool hat sich ein neues Belt schenken lassen, das sehr leicht sein soll und bequem zusammengelegt und fortgeführt werden kann. Schließlich ist Königin Alexandra die Erfinderin eines Behälters für allerlei kleine Sachen, die ein Mädchen braucht. Es ist aber nur ein Stück angefertigt, das der König gebraucht und das aus Gold und Silber gefertigt und mit dem Monogramm des Königs geschmückt ist.

Gemeinnütziges.

Ein treffliches Mittel, Warzen zu beseitigen, ist das folgende: Man nehme einen guten Teil Eichenrinde, wenn möglich von frisch geschälten Eichenbäumen, die man am leichtesten bei jedem Lohgerber erhalten kann, zerhaue dieselbe in ganz kleine Stücke und koche sie mit Wasser recht lange ab. In die heiße Brühle halte man die Hände zweimal längere Zeit hinein und wasche dann jeden Tag ein paarmal die Warzen kalt damit. In acht Tagen sind die Warzen verschwunden, ohne daß man sieht, wo die Warzen gewesen haben. Die Warzen dürfen aber nicht wund sein.

Das Ausgehen der Farben zu verhindern. Beim Waschen farbiger Stoffe das Ausgehen der Farben zu verhindern, wendet man vortrefflich Gallseife an. Auch matt gewordene Farben lassen sich durch Gallseife wieder aufleuchten. Man kocht ein Stück Gallseife in einem Liter Wasser auf — am besten Regenwasser, — wäscht hierin die farbigen Stoffe, sobald das Gallseifenwasser erkaltet ist, und spült den gewaschenen Stoff in reinem Wasser mit Zusatz von etwas Essig.

Mannigfaltiges.

(Bei einem Manövermarsch) des 93. Infanterie-Regiments zwischen Gräfenhainichen und Delitzsch sind, wie das „Bitterfelder Kreisbl.“ berichtet, 100 Mann gestürzt, drei sind gestorben.

(Das Manöver-Automobil des Kaisers.) Für das diesjährige Kaisermanöver ist auch eine Anzahl Automobilwagen für den Personen- und Lastverkehr in Dienst gestellt worden. Ein Wagen davon ist zur Benutzung für den Kaiser bestimmt und besonders elegant ausgestattet. Es ist in hellgrauer Farbe gehalten und kann eine Fahrgeschwindigkeit von 60 Kilometer in der Stunde entfalten. Die Bedienungsmannschaft besteht aus einem Ingenieuroffizier und einigen Unteroffizieren der Eisenbahnbrigade.

(Kaiserpriest.) Zur Preisbewerbung um die beste Komposition des bereits vor längerer Zeit ausgewählten Kaiserpreisliedes, welches im Juni 1903 zum Sängerfest in Baltimore gesungen werden wird, sind nicht weniger als 374 Kompositionen eingelaufen. Davon kamen 125 aus den Vereinigten Staaten, 200 aus Deutschland und die übrigen aus Oesterreich, Rußland, der Schweiz, Italien und Holland. Zur Prüfung dieser Menge von Kompositionen haben die Preisrichter acht Wochen Zeit verlangt.

(Ein lustiger Krieg.) Viel Heiterkeit hat in Spandau jüngst ein Streit der Polizei mit einem Buchhändler hervorgerufen. Dieser hatte drei Strafbefehle wegen Verletzung der Sonntagsruhe erhalten und sie in seinem Schaufenster ausgehängt mit der Aufschrift: „Was sich die Polizei nicht alles leistet.“ Dies erregte natürlich Aufsehen, und die Polizei forderte den Buchhändler auf, die Strafbefehle aus dem Schaufenster zu entfernen. Der Buchhändler weigerte sich. Darauf ließ die Polizei von außen mit Papier das Schaufenster verkleben. Der Buchhändler aber schrieb auf das Papier der Polizei: „Eine Mark Belohnung sichere ich demjenigen zu, welcher mir den Thäter nachweist, der mein Schaufenster verkleibert hat.“ Jetzt wurde der Aufruhr noch größer. Erst nachdem die Polizei dem freitragenden Buchhändler mit strenger Bestrafung gedroht hatte, beseitigte dieser die Strafbefehle und das Papier.

(Ein Kind von einem Hofwagen überfahren.) Wie aus Kiel berichtet wird, überfuhr der Hofwagen mit der Prinzessin Heinrich einen elfjährigen Kieler Gemeindegärtner Franz Wacht und verletzte ihn schwer. Der Knabe war infolge eigener Unachtsamkeit unter die Räder geraten. Die

Prinzessin ließ den Schwerverletzten ins Krankenhaus überführen, wo er auf ihre Kosten behandelt wird.

(Verunglückt.) Der Oberingenieur Garrichausen aus Hamburg zog sich am Mittwoch in Dresden bei einem Brande auf der Pumpstation der deutsch-amerikanischen Petroleumgesellschaft, welcher nur einen geringen Sachschaden verursachte, schwere Brandwunden zu und ist abends im Krankenhaus seinen Verletzungen erlegen.

(Böse Bergeglück eines Arztes.) Eine Dame aus der Umgegend von Fallersleben unterzog sich vor einiger Zeit in einem Braunschweiger Krankenhaus einer Operation, bei der die Bauchhöhle geöffnet werden mußte. Die Operation verlief zwar glücklich, auch zeigte sich zunächst eine Besserung des Befindens, nach einiger Zeit aber traten von neuem Schmerzen auf, die ärztlichen Rath und Beistand erforderlich machten. Der kranke Körper hat nun nach dem „Hann. Cour.“ vor kurzem eine 1 Meter lange und 40 Zentimeter breite Gazebinde ausgegeben, die bei der früheren Operation benutzt und nicht wieder aus der Bauchhöhle entfernt worden war. Seitdem ist das Befinden der Dame zufriedenstellend.

(Einen schauerlichen Selbstmord) beging, wie schon kurz gemeldet, der 18 Jahre alte Lehrling Machenbach aus Höltschheid, indem er sich von der 107 Meter hohen Kaiser Wilhelm-Brücke, der Mungster Riesenbrücke, herabstürzte. Mehrere Leute beobachteten ihn von den Bergabhängen aus und versuchten, ihn durch Zurufe von seinem Vorhaben abzuhalten. In der Mitte der Brücke blieb er stehen, lehnte sich mit gespreizten Armen gegen das Gitter und sah in die Tiefe hinab. Dann machte er eine Bewegung, als ob er sich kopfüber hätte in den Abgrund stürzen wollen; er trat aber wieder zurück, legte erst ein Bein auf das Geländer und dann das andere. In diesem Augenblicke schien er die Leute im Thale zu gewahren, die mit Entsetzen sein Beginnen verfolgten; denn er zog plötzlich sein Taschentuch heraus, winkle damit wie zum Abschied, stieß sich dann mit der anderen Hand sichtbar vom Geländer ab und sank, sich in der Luft überschlagend, in die Tiefe. Mehrere Meter hoch sprang die Gicht, als der Körper mit lautem Knall auf den Wasserpiegel der Wupper aufschlug. Der Tod des Lebensmüden muß sofort eingetreten sein. Zweimal tauchte die Leiche wieder empor, dann trieb sie stromabwärts. Einige Schleifer aus den in der Nähe liegenden Schleifotten fuhren ihr mit einem Rahne nach und zogen sie aus dem Wasser.

(Eine eigenthümliche Erscheinung) erregte vor mehreren Tagen in Bräunlingen (Amt Donaueshingen) Aufsehen. Die Spitze des 65 Meter hohen Kirchturms schien in eine Rauchwolke gehüllt, eine Wahrnehmung, die einen Volksauflauf verursachte und einige muthige Männer veranlaßte, mit Wassereimeren bewaffnet, den Thurm zu besteigen. Als diese dem vermeintlichen Feuersherde näher kamen, sahen sie, daß die „Rauchwolke“ ein ungeheurer Schwarm fliegender Ameisen war, der den Thurm umdrängte. Was die Thierchen bewog, sich in so hoher Luftregion aufzuhalten, konnte nicht festgestellt werden. Anderen Tages war die Erscheinung verschwunden.

(In der schmutzigen Affaire), in die der Prinz Franz von Braganza, Mitglied der österreichischen Deputation zu der Krönung König Eduards, in London verwickelt worden ist, hat die Großjury von Old Bailey als Kammer für die Vernehmung in den Anklagezustand am Donnerstag entschieden, daß Prinz von Braganza unter der Beschuldigung, eine die Sittlichkeit grübelnde Verleumdung begangen zu haben, vor dem Schwurgericht zu erscheinen hat.

(Ein Skandal bei einem Sängerfest.) Die Stadt Genf hatte im vorigen Monat einen internationalen Wettbewerbs für Gesangsvereine organisiert. 235 Vereine nahmen daran theil, und der Wettbewerb wurde nach etwa vierzehntägigen Prüfungen beendet. Jetzt aber erfährt man, daß die siegreichen Vereine ihren Triumph — Verurtheilung der Sänger — und heimlich für diese Gelegenheit engagiert waren. Diese Verurtheilung haben die ersten Preise natürlich ohne Schwierigkeit davongetragen. Aber einer von ihnen, der bei der Vertheilung der Preise in klingender Münze zu kurz gekommen zu sein glaubte, hat die Geschichte verrathen.

(Zu dem Selbstmord) des Leutnants Lambert und seiner Geliebten, meldet die „Frankf. Ztg.“ aus Bern: Lambert hatte sich mit Frau Wagner, der Gattin seines Hauptmanns, von Pest nach Evian am Genfer See geflüchtet, und 32 000 Kronen, die Hauptmann Wagner gehörten, mitgenommen. Wagner reiste mit einem besten Polizeiamt nach Evian. Frau Wagner hatte das Geld nebst Schmuckstücken in einem

Täschchen dem Hotelier Schüle in Evian übergeben. Der Hauptmann sah, daß das Täschchen erbrochen war; es waren nur noch 30 000 Kronen darin. Der Hotelier wurde wegen Betruges verhaftet.

(Eine wichtige Erfindung) für einen großen Theil der Holz verarbeitenden Gewerbe ist in der Schweiz gemacht worden. Man stellt, wie der „Frankf. Ztg.“ geschrieben wird, Maschinen her, mit denen entgegen der üblichen Behandlung der Nuhholzstamm nicht mehr der Länge nach geschnitten wird, sondern senkrecht zur Achse in Scheiben zerlegt werden kann, aus denen dann beliebig große Würfel zu machen sind, die nach vorheriger Trocknung und Zubereitung als Brett zusammengesetzt ein festes Gefüge bilden. Wie ein Schachbrett präsentirt sich dieses Material, bei dem es auch möglich ist, durch die verschiedene Färbung der eingesetzten Hölzer die wirkungsvollsten Figuren und Muster zu erzeugen. In erster Linie sind die so hergestellten Bretter als Parkettfliesen für Fußboden und für Treppenstufen bestimmt, weil sich die Hohlfläche wenig abnutzt und große Dauer zeigt. Für Füllungen in Möbeln und zur Täfelung der Wände und Decken läßt sich das Würfelholz auch vorzüglich benutzen. Besonders für Arbeiter von Buchenholz hat diese Methode, Bretter herzustellen, große Bedeutung. Der größte Vortheil liegt aber darin, daß sich hierzu schon ganz schwache Stämme und selbst krumme Stücke vorthelhaft verwenden lassen. Auch die Herstellung der Würfel, ihr Verbinden und Vernieten ist mit Hilfe der neuen Maschinen so leicht, daß ein Quadratmeter zu etwa 4 Mark geliefert werden kann.

(Eine verkannte Größe) befindet sich im Gefolge des Schahs. Es ist ein kleines altes, einen rothen Fetz tragendes Männchen, das sich stets vielmal verbeugt und verneigt, bevor es einen persischen Würdenträger anredet oder ihm antwortet. Dieser Greis ist, wie man der „Voss. Ztg.“ aus Paris schreibt, der reichste Mann der Umgebung des Schahs, der persische Rothschild. Er ist türkischer Ursprungs, war vor 20 Jahren noch Schneider in Teheran, handelte dann mit Schmuckwaaren und Kostbarkeiten, wodurch er schnell reich wurde. Nun kaufte er große Ländereien bei Waku in Khorasan, auf denen Erdölquellen erhoben wurden, die riesigen Gewinn abwerfen. Aber der reiche Mann trägt keine Diamanten an seiner Halsbinde und bleibt deshalb unbeachtet.

(Ein festiges Unwetter) hat Mittwoch Abend in England namentlich den Obst- und Hopfenpflanzungen großen Schaden zugefügt. Ein Telegramm aus Maidstone meldete am Donnerstag, daß große Strecken in dem Bezirk und die Hauptstraßen in der Nachbarschaft noch immer sieben Zoll hoch mit Hagel bedeckt sind.

(Zigarren und Tuberkulose.) Die amerikanischen medizinischen Zeitungen verzeichnen mit großer Genugthuung eine Verordnung auf der Insel Kuba, gemäß welcher in Zukunft alle Zigarrenarbeiter und Arbeiterinnen, welche der Tuberkulose verdächtig sind, aus den Zigarrenfabriken ausgeschlossen sind. Ferner soll darauf gesehen werden, daß die Fertigstellung der Zigarre, beziehungsweise des Zigarrenendes, nicht mehr durch Aufschichtung mittelst der Rippen, sondern mit einem in Wasser getauchten Schwamme geschieht. Diese Verordnungen geschahen, nachdem eine bakteriologische Untersuchung der durch einen Lungenentzündungshergestellten Zigarren ganze Kolonien von Tuberkelbazillen im Zigarrenende, also eine direkte Gefahr für die Raucher, konstatiert hatte. Noch schlimmer sind aber manche kalifornische Zigarren, die von Chinesen fabriziert werden, von denen viele mit dem Ausatz und anderen ansteckenden Krankheiten behaftet sind.

(Der Admiral von Saiti.) Ueber den Kommandanten des von unserem Kanonenboot „Pantber“ in den Grund geschossenen haitianischen Kriegsschiffes „Crête à Pierrot“, den „Admiral“ Kilitik, erzählt man folgendes: Unter dem Präsidenten Hippolyte wurde dem Kommandanten des „Crête à Pierrot“ einst gemeldet, daß er drei Offiziere sofort einzuschiffen und nach einer „unbestimmten“ Festung überzuführen habe. Die Offiziere waren einer Verschwörung gegen den Präsidenten verdächtig. Kilitik wußte, wie dieser Befehl zu verstehen sei. Raun waren die Gefangenen eingeschiffert, als er sofort die Anker lichten ließ und hinaus ins offene Meer fuhr. An einem gegebenen Augenblick berief er seine Spielgäste auf das Deck, um einem außerordentlichen Schauspiel beizuwohnen. An einer Stelle, wo die Haitianer im Meer zahlreich waren, befahl er zu stoppen. Nun ließ er die Gefangenen vor sich führen und richtete mit ausgesuchter Höflichkeit folgende Worte an diese: „Meine Herren, der Präsident hat Sie begnadigt, Sie können das Schiff sofort frei verlassen.“ Raffelnd wurde die Schiffstreppe herabge-

lassen. Mit einer Verbeugung lud Kilitik die freudetrunknen Offiziere zum Besteigen derselben ein. Diese gewahrten nun, daß die Treppe wohl ins Meer führte, aber kein Boot für ihre Ueberschiffung aus Land bereit war. An Stelle eines Bootes wurden unten die Köpfe der hungrigen Haifische sichtbar. Jetzt verstanden die Bernurtheilten die zynische Höflichkeit Kilitiks. Vor ihm auf die Kniee fallend, baten sie um eine Kugel. Kilitik blieb jedoch höflich und unerbittlich. „Vorwärts, meine Herren, nehmen Sie den Weg zur Freiheit!“ Auf seinen Wink stießen seine Matrosen die Unglücklichen zur Treppe hinunter in das Meer; mit seinen Gästen hat dann Kilitik dem sich entspinneenden grauenhaften Kampf der Haifische um ihre Beute zusehen.

(Vom Hunde.) Das Ansehen des Hundes reicht bis in das Alterthum zurück, auf den egyptischen Denkmälern sind verschiedene Hunderrassen dargestellt. Hunde-Mumien fanden sich in den Grabmälern der ältesten Zeit. Als Sinnbild der Treue findet sich der Hund häufig auf Grabdenkmälern unter den Füßen der dargestellten Figur. Der weiße Sokrates schwur beim Hunde, der Sänger Homer widmet in seiner „Odyssee“ schwungvolle Strophen dem Hunde des Odysseus. Auch Goethe hat in seinem Lebenswerke „Faust“ dem Hunde eine Stelle eingeräumt. Ebenso spielt er in der modernen Dichtung eine Rolle. Ein interessanter Hund verschied, wie der „Illustr. Thierwelt“ mitgetheilt wird, vor kurzem in Duppau, im vierzehnten Jahre. Dieser Hund hatte volle zwölf Jahre das Amt des Briefkastenträgers ausgeübt. Tag um Tag, ob Sommer oder Winter, erfüllte er mit erstaunlicher Gewissenhaftigkeit seine Pflicht, zweimal täglich trug er den Briefkasten von der Briefsammlerstelle zum Postamt, stellte den Kasten nieder, öffnete sich selbst die Thüre, harpte geduldig der Erledigung, um den geleerten Kasten wieder zurückzutragen. Er war ein besonders kluges Thier, liebte bei groß und klein. Man hatte sich an ihn gewöhnt, jedes Kind kannte ihn, und sein Hinscheiden erweckte ehrliche Theilnahme. „Flott“, so hieß das kluge Thier, gehörte in seinen rüstigen Tagen zu den tüchtigsten Jagdhunden der dortigen Gegend. — Von einem ungewöhnlich tapferen Teckel erzählt das Helsingforsker „Suftundstadsbl.“: Vor einiger Zeit wurde ein Fuchs in seinen Bau bei Frederiksberg getrieben. Die Jäger ließen darauf — es war um 10 Uhr vormittags — einen Dachshund, Waldine, in den Bau. Sofort ging es darin heiß her. Fünf Stunden währte der erbitterte Kampf ohne Unterbrechung. Weder der Hund noch der Fuchs zeigten sich, so scharf man auch aufsuchte. Alle Bemühungen, des Teckels habhaft zu werden, waren vergeblich. Die Jäger ließen Waldine in ihrem unterirdischen Gefängnis und begaben sich, böses ahnend, nach Hause. Am nächsten Morgen lehrten sie mit einigen Arbeitern zurück, und um 11 Uhr vormittags gelang es, den Dachshund auszugraben, der somit fünf- und zwanzig Stunden in dem Fuchsbau zugebracht hatte, wo zwei Füchse ihm geholfen hatten, die Zeit zu verreiben. Beide waren von Waldine übel zugerichtet worden, aber auch sie selbst war natürlich nicht unversehrt. Die Füchse hatten ihr einen Vorderfuß, Ohren und Nase zerbitzen.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinrich Wacmann in Thorn.

Ausliche Notierungen der Danziger Produkten-Börse

vom Freitag den 12. September 1902.
Für Getreide, Hülsenfrüchte und Delfaaten werden außer dem notierten Preise 2 Mark der Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.
Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 724—777 Gr. 136—151 Mt. bez.
inländ. bunt 742—766 Gr. 143—148 Mt. bez.
inländ. roth 733—769 Gr. 137—148 Mt. bez.
transito hochbunt und weiß 761—791 Gr. 130—132 Mt. bez.
transito roth 777—799 Gr. 121—124 Mt. bez.
Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht
inländ. großbrotig 688—744 Gr. 114—126 Mt. bez.
transito großbrotig 720—753 Gr. 93—100 Mt. bez.
Gerste per Tonne von 1000 Kilogr.
inländ. große 641—686 Gr. 110—120 Mt. bez.
transito große 626—662 Gr. 92—97 Mt. bez.
Saffern per Tonne von 1000 Kilogr.
inländ. 116—132 Mt. bez.
transito 88—97 Mt. bez.
Habs per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. Winter 165—195 Mt. bez.
transito Sommer 177 Mt. bez.
Rette per 50 Kilogr. Weizen 3,92¹/₂—4,25 Mt. bez.
Koggen 4,45 Mt. bez.
Der Vorstand der Produktenbörse.

Sambura, 12. Sept. Kaffee ruhig, loco 53 — Kaffee rubia, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum still, Standard white loco 6,60. — Wetter: Regen.

Sch. Medaille
Weltausst. Paris
Seidenstoffe von 75 Pfg. per Meter
an. Muster portofrei.
Deutschlands größtes Specialgeschäft
NICHOLS & Co BERLIN SW. 19
Leipzigerstrasse 43, Ecke Markgrafenstrasse.
Eigene Fabrik
in Oresfeld

Bekanntmachung.
Bei der hiesigen Verwaltung ist eine Nachwächterstelle sofort zu besetzen.
Das Gehalt beträgt im Sommer 45 M. und im Winter 50 M. monatlich. Außerdem wird Lanze, Seitengewehr und im Winter eine Dacka geliefert.
Bewerber wollen sich bei Herrn Polizei-Inspektor Zolz persönlich unter Vorzeigung ihrer Papiere melden.
Militärwärter werden bevorzugt.
Thorn den 8. September 1902.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Die Fischereiregulation in dem halben rechtsseitigen Weichselstrom von der Eisenbahnbrücke bis zur Korzenie-Kämpfe soll vom 1. Oktober d. Js. ab auf 6 Jahre öffentlich meistbietend verpachtet werden.
Wir haben hierzu einen Bietungstermin auf
Freitag den 19. September cr.,
vormittags 10 Uhr,
auf dem Oberförstergeschäftszimmer des Rathhauses (2 Treppen, Aufgang zum Stadtbauamt) anberaumt, zu welchem Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Verpachtungsbedingungen auch vorher im Bureau I des Rathhauses eingesehen werden können.
Der Meistbietende hat im Termin eine Kaution in der Höhe des halbjährigen Pachtgebots zu hinterlegen.
Thorn den 29. August 1902.
Der Magistrat.

Konkurswaaren-Lager
in **Schönsee Westpr.,**
zur **J. Kasper'schen**
Konkursmasse gehörig, bestehend aus
**Manufaktur-,
Nur- und Weißwaren u.,**
soll im ganzen verkauft werden.
Lage Nr. 2419/46.
Schriftliche Angebote sind spätestens im Termin am
Montag den 15. September,
vormittags 11 Uhr,
bei dem unterzeichneten Verwalter einzureichen.
Besichtigung des Lagers und Einsichtnahme in die Lage kann im Geschäftslokale in Schönsee in den Geschäftsstunden vorgenommen werden.
Bietungskautions 500 M.
Thorn den 11. September 1902.
Paul Engler,
Konkursverwalter.

Thorner Schirmfabrik

Rudolf Weissig
Brücken- und Breitestr. Ecke.
Stets Neuheiten in
Sonnen- u. Regenschirmen.
Reichhaltige Auswahl in
Fächern u. Spazierstöcken.
Größtes Lager am Platze.
Reparaturen sow. Bezügen der Schirme
schnell, sauber und billig.


Kinder- u. Sportwagen
offert zu
außergewöhnlich billigen
Preisen
in einfachster bis zur elegantesten
Ausführung
Oskar Klammer,
Thorn III,
Mechanische Werkstatt.
Ein kleiner Laden
zu vermieten Entwerfstraße 7.

Bekanntmachung.
Holzverkauf im Wege des schriftlichen Angebots.
In der Kämmerforst Thorn soll das Kiefern-Derbholz der nachstehenden im Winter 1902/03 zur Aufarbeitung gelangenden Schläge, jeder Schlag in einem Lose vor dem Abtrieb verkauft werden.

Los Nr.	Schutzbezirk	Sagen	Größe der Fläche in ha	Größe der Derbholzmasse in fm	Alter und Beschaffenheit des Holzes. Abfuhrverhältnisse.	Entfernung von		Namen und Wohnort des Belaufsförsters
						der Weichsel	der Stadt	
1.	Guttan	82	3,02	840	80- bis 110 jähriges, geradschäftiges, meist vollholziges und gesundes Bauholz, theilweise Schmittwaare, Abfuhr sehr günstig.	5	14	Förster Wurm zu Forsthaus Guttan bei Penzau
2.	"	108	3,7	825	80- bis 100 jähriges, geradschäftiges, meist vollholziges und gesundes Bauholz, theilweise Schmittwaare, Abfuhr sehr günstig, 1 km von der Chaussee.	6	16	"
3.	"	94b	3,5	700	60 bis 90 jähriges theilweise starkes, theilweise geringeres kurzschäftiges Bauholz, Abfuhr günstig, unmittelbar an der Chaussee.	5	18,6	"
4.	"	89	4,2	900	80- bis 100 jähriges, meist starkes, oft kurzschäftiges Bauholz, Abfuhr sehr günstig, an der Chaussee.	5	17	"
5.	Steinort	115b	2,9	550	100- bis 115 jähriges, starkes, langschäftiges, astreines, gesundes Schneide- und Bauholz, Abfuhr zur Weichsel, Ablage sehr günstig.	0,5	—	Hilfsförster Grossmann I, Forsthaus Steinort b. Scharn.
6.	"	117b	2,3	550	90- bis 110 jähriges, meist starkes, langschäftiges, astreines, meist gesundes, feinschäftiges Schneide- und Bauholz, Abfuhr sehr günstig, unmittelbar an der Weichsel.	—	—	"
7.	"	117b	3,6	860	90- bis 110 jähriges, meist starkes, langschäftiges, astreines, meist gesundes, feinschäftiges Schneide- und Bauholz in der Mitte des Sagens, also ca. 0,5 km von der Weichsel.	0,5	—	"
8.	"	138	2,2	75	38 bis 50 jähriges, schlechtwüchsiges Kiefernplantagen, als Verbundholz geeignet.	4	—	"

Die Aufarbeitung des Holzes, insbesondere die Ausschaltung des Nuthholzes erfolgt nach Angabe und Wunsch des Käufers auf Kosten der Forstverwaltung.
Aus einigen Schlägen wird von der Forstverwaltung das für die Forstbeamten erforderliche Deputatbrennholz zurückbehalten. Bei erfolgtem Zuschlage ist für jedes Los je nach der Masse eine Kaution von 500 bis 1000 Mark zu zahlen.
Die Förster der betreffenden Schutzbezirke werden den Kauflustigen die Schläge, welche deutlich abgegrenzt sind, auf Wunsch an Ort und Stelle vorzeigen und jede gewünschte Auskunft geben.
Die speziellen Verkaufsbedingungen können im Bureau I unseres Rathhauses eingesehen bezw. von demselben gegen Erstattung von 40 Pfg. Schreibgebühren bezogen werden.
Schriftliche Angebote auf volle zehn Pfennig abgerundet auf eins oder mehrere Lose sind pro 1 Festmeter der nach dem Einschlage durch Aufmessung zu ermittelnden Derbholzmasse abzugeben und mit der ausdrücklichen Erklärung, daß Bieter sich den ihm bekannten Verkaufsbedingungen unterwirft, bis spätestens
Freitag den 26. September d. Js., vorm. 10 Uhr,
wohlerwünscht und mit der Aufschrift „Angebot auf Derbholz“ an den städtischen Oberförster Herrn Lüpkes im Oberförstergeschäftszimmer des Rathhauses abzugeben, woselbst die Eröffnung der eingegangenen Gebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgt.
Thorn den 4. September 1902.
Der Magistrat.

Goldene Medaille.

Berlin 1901.
Goldene Medaille.

Wien 1902.
Wein seit 1885 fabrizirtes
Graham- und Landbrot
ist auf den Ausstellungen in Berlin, Wien und Rom mit den ersten Preisen ausgezeichnet worden und halte beide Brotsorten wegen ihrer hervorragenden Bekömmlichkeit einem geehrten Publikum von Thorn und Umgegend bestens empfohlen.
Grahambrot für Magenkrante, Diabetiker und Zuckerkrante, täglich frisch, à 25 Pfg. das Stück, Landbrot, ebenfalls täglich frisch, à 10, 25, 40 und 50 Pfg. das Stück, in zwei verschiedenen Sorten und Formen.
Außerdem empfehle an jedem Sonntag den beliebten
*** * Ausstellungs-Blech Kuchen * ***
sowie täglich **Nestle's Zwiwack**, zur Erhäufung unserer Kleinen, der Thorner Ausstellung im Viktoriagarten.
Hochachtungsvoll
Max Szezepanski, Katharinenstrasse 12.

Den Eingang
sämmtlicher Neuheiten für die Herbst-Saison
zeigt an
Minna Mack's Nachfl.,
Putz- und Modewaaren-Magazin,
Baderstrasse, Ecke Breitestrasse.
PFÄFF-Nähmaschinen
für Familiengebrauch und gewerbliche Zwecke.
Bei den massenhaften Anpreisungen von sogenannten „billigen“ Nähmaschinen ist es für jeden Käufer ein Gebot der Vorsicht, darauf zu achten, dass er auch etwas Gutes bekommt.
Die Pfaff-Nähmaschinen bieten infolge ihrer anerkannten Güte die sicherste Gewähr für eine dauernde, befriedigende Leistung.
Die Pfaff-Nähmaschinen eignen sich auch vorzüglich zur Kunststickerei.
Gegründet 1862. Niederlagen in fast allen Städten. 1000 Arbeiter.
G. M. Pfaff, Nähmaschinenfabrik, Kaiserslautern.
Alleinvertreter: Oskar Klammer, Thorn III.

Ein Laden
nebst Arbeitsraum und Wohnung per 1. Oktober a. c. zu vermieten.
A. Glückmann-Kalliski.

Einen Lagerkeller
und einen großen Speicher von 5000 qm zu vermieten
Brüdenstraße 14, I.
Möbl. Zimm. z. verm. Bäckerstr. 47, III.
W. Jim. u. R. u. W. z. v. Bäckerstr. 13.

Mittständiger Markt Nr. 12,
helle Wohnung, helle Küche zu vermieten.
Bernhard Leiser.

Möbl. Zimmer
zu vermieten
Bäckerstr. 6, pt.

Gänzlicher Ausverkauf.
Wegen Aufgabe meines
Kurz-, Weiß- u. Wollwaaren-Geschäfts
werden sämtliche Waaren zu jedem annehmbaren Preise schleunigst verkauft.
Heinrich Arnoldt,
Eisabethstraße.
Die Ladeneinrichtung ist billigst zu verkaufen.


Gas-Kronen
in allen Ausführungen
zu
außergewöhnlich billigen Preisen
liefert fix und fertig angemacht
Philipp Elkan Nachfl.

Neue Westpreussische Mittheilungen.
In Marienwerder täglich erscheinende, inhaltreiche Provinzialzeitung. Ausgebreitetste Benutzung des Telegraphen. Reichhaltiger provinzieller Theil. Spannende Erzählungen. Wirkliches Informationsorgan. Unentgeltliche Beilagen: Unterhaltungsblatt. Praktischer Rathgeber.
Bestellungen
zum Preise von 1,80 M., einschl. Bestellgeld 2 M. 22 Pf. für das Vierteljahr nehmen alle Postanstalten entgegen.
Anzeigen die Zeile 15 Pf., für Auftraggeber außerhalb der Provinz Westpreußen 20 Pf.

Die
„Staatsbürger-Zeitung“
tritt gemäß ihren Grundsätzen: „für Wohlfahrt, Freiheit und Macht des deutschen Vaterlandes“ unter „Erhaltung des reinen Deutschtums“ in **unabhängiger Weise** für die Interessen des deutschen Volkes, besonders des werththätigen Theiles ein. Namentlich scharf bekämpft sie die **schädlichen Einflüsse des Judenthums** auf das Geschäftsleben und die schrankenlose Ausbeutung der wirtschaftlich Schwächeren. Kaufleute, Gewerbetreibende, Handwerker, Landwirthe und Arbeiter finden ihre Interessen im Sinne einer gesunden Sozialreform vertreten; in gleichem Maße ist die „Staatsbürger-Zeitung“ stets bestrebt, für die Verbesserung und angemessene Gestaltung der Lage der mittleren und unteren Beamten einzutreten.
Die „Staatsbürger-Zeitung“ erscheint täglich zweimal, Sonntags und Montags einmal.
Als **zähl. Unterhaltungsbeilage** wird der „Staatsbürger-Zeitung“ die **Novellen-Zeitung**
„Die Frauenwelt“,
die neben spannenden Erzählungen belehrende Aufsätze, Räthsel und Köstlichkeiten etc. bringt, beigegeben.
Der Bezug der „Staatsbürger-Zeitung“ mit „Frauenwelt“ kostet bei den Postanstalten vierteljährlich 4,60 Mk., mit Bestellgeld 5 Mark 32 Pf., monatlich 1,54, bezw. 1,78 Mk.
Probennummern unentgeltlich
von der
Geschäftsst. Berlin SW. 48, Friedrichstr. 16.

Familienwohnung,
geräumig und schön, Moder, Thornerstraße, ist zu vermieten. Zu erfragen
Thorn, Baderstraße 16.

Ein unmöbl. Zimmer
wird von sofort oder 1. Oktober gesucht. Angebote unter III an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.